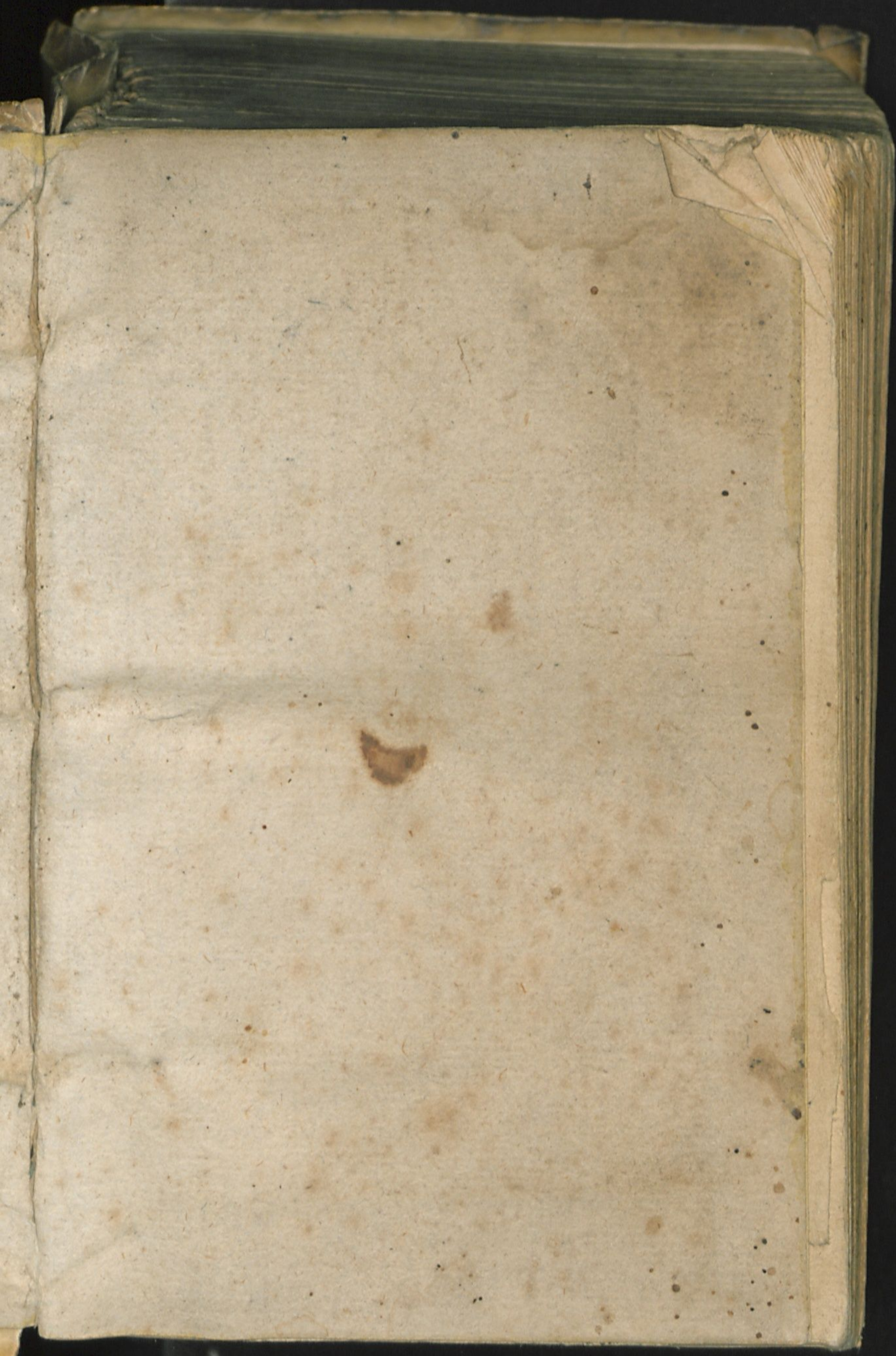
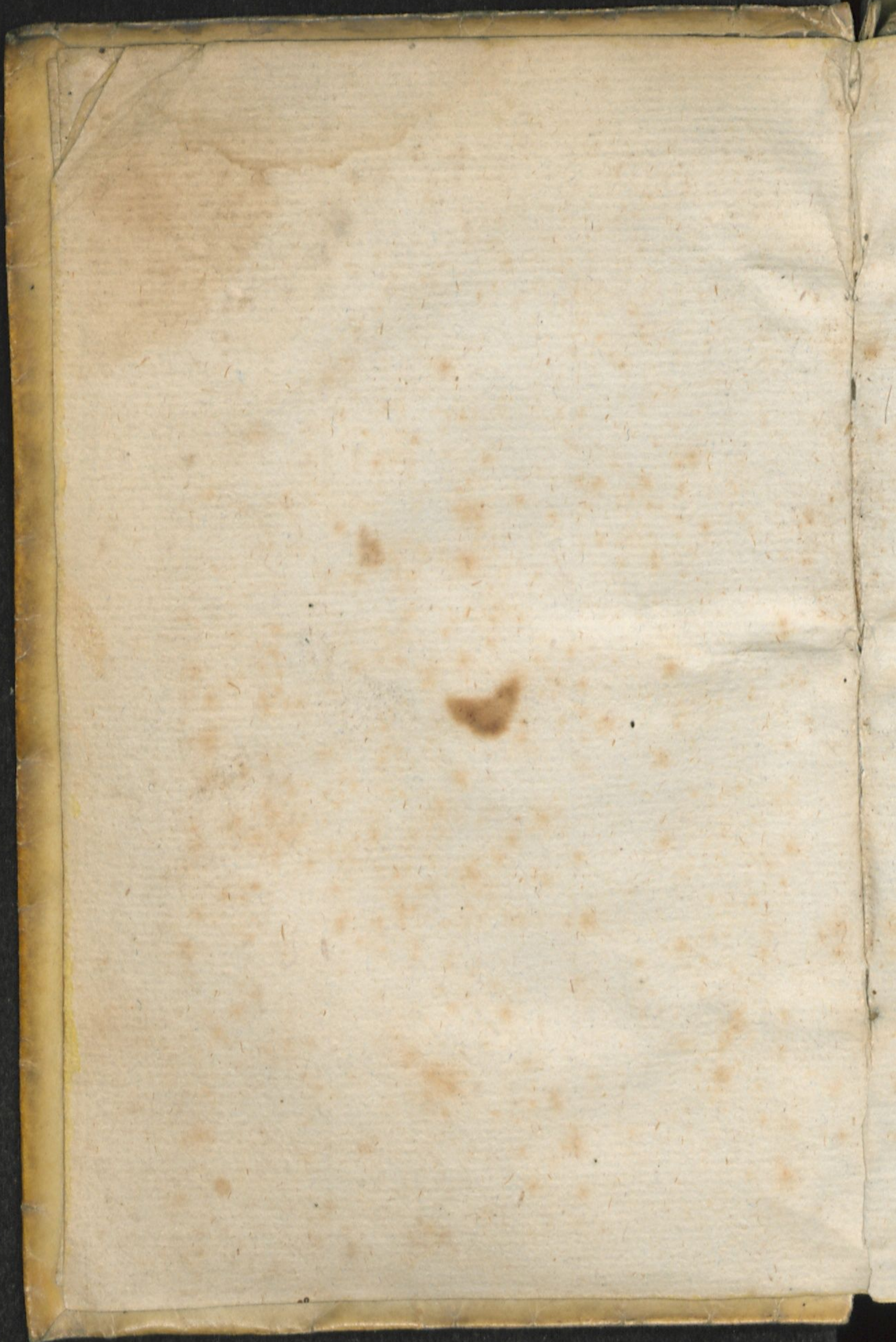


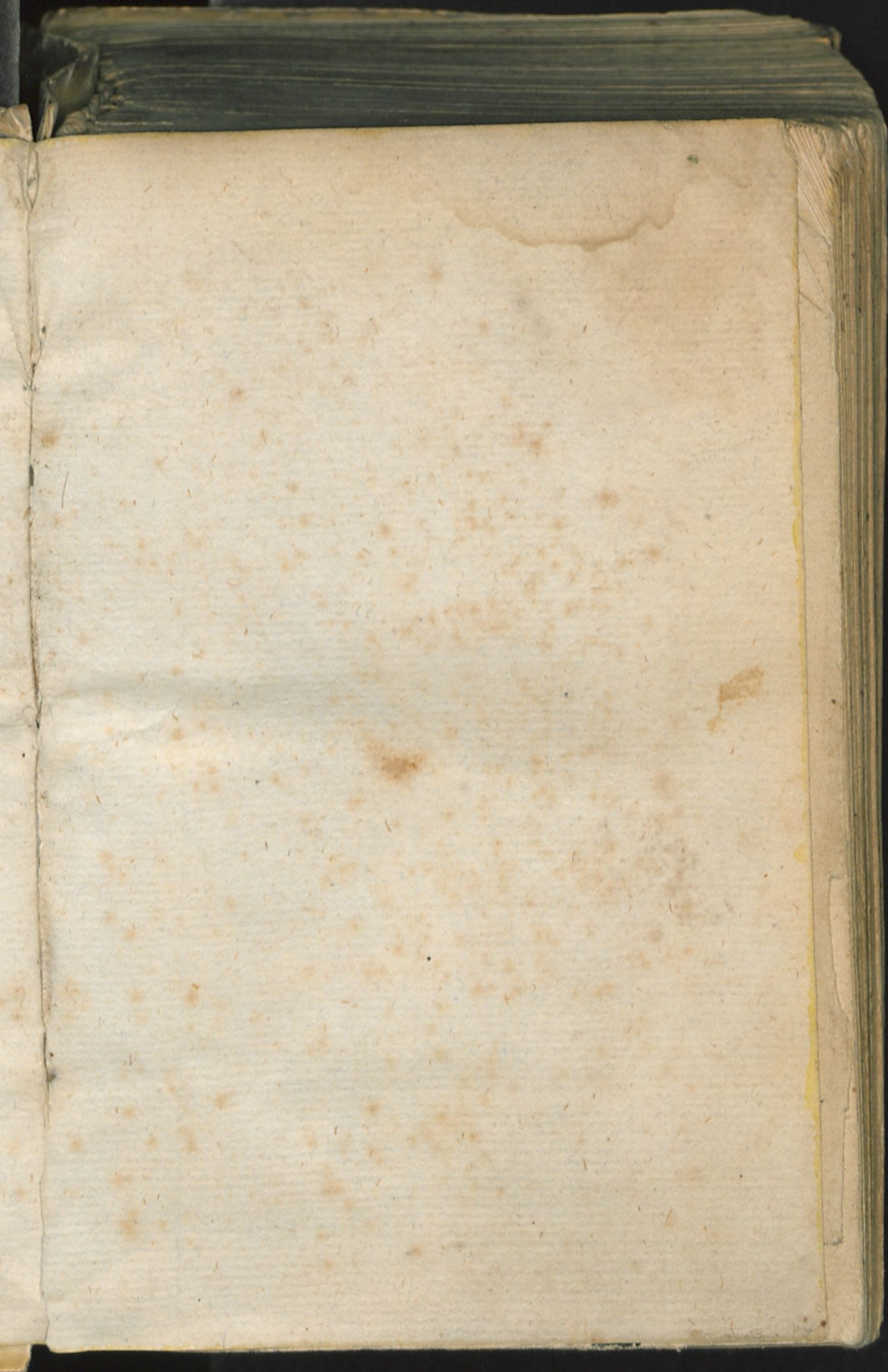


IX, 47.

2.509







Dieses Brief fabe ich von dem
H. D. Clottin gesandt an
Rom. H. G. J. E. M.

DE MONETIS ET
MENSURIS SACRAE
SCRIPTURAE.

Das ist /

Ein eigentliche
Ausrechnung vnd Be-

schreibung aller Münz vnd
Wasse in heiliger Schrift.

Darein alle Silbern vnd Gold-

münz / auch alle Korn vnd Weinmasse
der Hebreer / Griechen vnd Latetner / so viel deren
im Alten vnd Newen Testament gedacht / nach
notdurfft erkläret / vnd mit vnser Münz vnd
Wasss proportionirt vnd verglichen werden
ausgerechnet vnd aus vielen bewerten
Büchern zusammen gezogen /

Durch

M. Henricum Bunting Pfarrer

der Kirchen zu Brunow im Lande
de Braunschweig.

Magdeburgk /

Gedruckt bey Andreas Behn.

1 5 8 3.

**Die fürnehm-
sten Authoren die ich zu die-
ser Arbeit gebraucht habe /
sind diese :**

<i>Ambrosius Calepinus.</i>	<i>Iohannes Forsterus.</i>
<i>A. Gellius.</i>	<i>Julius Pollux.</i>
<i>Athenæus.</i>	<i>Martinus Lutherus.</i>
<i>Casparus Peucerus.</i>	<i>Matthæus Hostus.</i>
<i>Fl. Iosephus.</i>	<i>Paulus Eberus.</i>
<i>Galenus.</i>	<i>Philippus Melanthon.</i>
<i>Guilhelmus Budeus.</i>	<i>Priscianus Grammaticus.</i>
<i>Hesychius.</i>	<i>Sebastianus Munsterus.</i>
<i>Sanctus Hieronymus.</i>	<i>Septuaginta Interpretes.</i>
<i>Ioachimus Camerarius.</i>	<i>Suidas.</i>
<i>Iohannes Auenarius.</i>	<i>Volusius Metianus.</i>

**Ponderum quoque & Mensura-
rum certæ proportionēs in Mi-
ropolij inueniuntur.**

Der Edlen /

Erbaren vnd vieltugent-
samen Frawen / Ammen geborne von
Kranstein / Seligern Franken von Kers-
senbruchs nachgelassener Wid-
wen / meiner besondern gün-
stigen Freundin.

Gnade vnd Friede
von Gott dem himlisch-
en Vater / durch Ihesum
Christum seinen einge-
bornen lieben Son / vnsern fromen
getrewen Mittler / Heyland vnd
Seligmacher zuuorn. Edle / Erba-
re vnd vieltugent-
same Fraw / gün-
stige liebe Freundin / Es hat der lie-
be frome Gott vns armen Mensch-
en / die wir durch den fall vnser er-
sten Eltern Adam vnd Eua / in die
Sünde vnd ewigen Todt geraten /
A ij ein

Vorrede.

ein grosse vnaussprechliche Barm-
herzigkeit/Liebe vnd Wolthat erzei-
get/in seinem einzigen liebsten Son
Ihesu Christo / den er vmb vnsern
willen vom Himmel gesand / damit er
das arme / verlorn / Menschliche
geschlechte mit Gott vorseuen / vnd
zu der Himlischen Götlichen Ges-
ellschaft wider bringen möchte.
Welches nach dem es auff kein an-
dere weise geschehen könnte / es were
denn / das wir zuvor von Sünden
gereinigt / vom Fluch des Gesetzes
erlöset / aus dem Rachen des grim-
migen Teuffels / Ja aus der tieffen
Hellen glut errettet würden / So
hat derselbige eingeborne Sohn
Gottes / vnser lieber H E R R Ihes-
sus Christus / die mittelste Person
in der heiligen Dreyfaltigkeit / auch
in

Vorrede.

uns mittel sich müssen darstellen /
zwischen Gott seine Himlischen Va-
ter / vnd dem ganzen Menschlichen
geschlechte / vnser Fleisch vnd Blut
ohne Sünde an sich nemen / damit
er in seiner vnschuld / für vns armen
Sünders könnte genug thun / leiden
vnd sterben. Da halff kein Silber
noch Gold / ja wenn auch were ein
klumpffe Gold dargewogen / schwe-
rer denn der ganze Erdtboden / ja
größer denn Himmel vnd Erden / so
hette doch die geringste Sünde da-
mit nicht können bezalet oder vorsö-
net werden / Ja kein Engel / kein Cre-
atur konte vns helffen / derwegen
musste der Schepffer selbst für die
arme Creatur / der H E X X für die
Knechte / der fromme vnschuldige
Son Gottes für die argesten Sü-
nders

A iij

ben

Vorrede.

ben / Reuber vnd Mörder / leiden /
genug thun vnd bezahlen / auff das
wir also durch sein thewres Blut
von Sünden gereiniget / durch sein
bitter Leiden vnd Sterben / vom
Tode / Teuffel vnd Helle errettet
vnd erlöset / vnd durch seinen vol-
lenkommen gehorsam / dem Himlisch-
en Vater widerumb versönet vnd
zugesellet würden. Solche selige
Lere aber / wird vns allein in heiliger
Schrift fürgetragen / gegen welche
alle erkentnis vnd weisheit dieser
Welt / lauter Finsternis vnd Thor-
heit zuachten. Derwegen vns auch
der Son Gottes selber auff die heil-
lige Schrift weist / Joha. 5. Su-
chet in der Schrift (spricht er) denn
ir habet das Leben darinnen / vnd
sie ist die von mir zeuget. Also hat
Gott

Vorrede.

Gott der HERR kein ander mittel die Seligkeit zu erlangen vns fürgestellet / allein sein liebes heiliges Wort / wer das vleissig lieset vnd mit dem Glauben ergreiffet / der wird selig werden. Aber hie findet sich bey vielen Leuten der vnratz vnd mangel / wenn sie die Schrifft der Propheten vnd Apostel lesen wollen / das gleich wie die vnbekanten Namen der Sted vnd örter in heiliger Schrifft / einen fleissigen Leser oft irre machen / also auch die vnbekanten Namen der Gewicht / Münz vnd Masse / auch keinen geringen Vberdrus im lesen anrichten. Denn wenn man nicht weis / was diese vnbekante wörter / Sekel, Drachma, Epha, Bath, Gomer, vnd andere vnbekandte Namen der

A iiii Münz /

Vorrede.

Münz und Masse sollen bedeuten/
wird ein fleissiger Leser in heiliger
Schrift oftmals irre werden/ und
der Sachen keinen gewissen Grund
vernemen können. Derwegen nach
dem ich in meinem Itinerario und
Reisebuche die vielfeltigen Stedt/
Lender vnd Orter / so in heiliger
Schrift fürlauffen / und im lesen
verdrieslich sein möchten / nach not-
turfft erkleret / habe ich auch dis
Büchlin von mannigerley Gewi-
cht/ Münz und Masse hinzu thun
wollen/ damit dieselben einem Chri-
stlichen Leser auch bekand würden/
und wir also durch erklerung der
Münz und Mass / desto mehr lie-
be gewinnen möchten / die heiligen
Schrift zulesen. Habe derwegen
dis ganze Buch in zwey Theil un-
ters

Vorrede.

terschieden vnd abgetheilet. Im ersten Theil werden nach einander durch die ganze Bibel ordentlich ausgeleget vnd nach notturfft erkleret/alle Silberne vnd Goldmünze/ so viel deren im Alten vnd Neuen Testament nach einander erzehlet werden/vnd volget darauff ein Tafflein / darin alle Hebreische/ Griechische vnd Lateinische Münze/ gegen einander proportioniert vnd vergleicht werden. Vnd ist zwar solches nicht allein nützlich/ sondern auch sehr lieblich vnd lustig zu wissen. Denn wie lieblich ist es doch zubedencken/ das Maria des lieben Lazari Schwester/ des HERRN Christi Füße mit einem Pfunde vnuerfalscheter köstlicher Narden gesalbet/ welche so köstlich

vnd

Vorrede.

vnd thewer geschaket wird / Johan.
12. Das dasselbige einige pfund Nar-
den / für drey hundert Denarios het-
te mögen verkaufft werden / die nach
Budai rechnung so viel thun als
30. Kronen. Daraus sihet man die
grossen liebe derselbigen heiligen
Frauen / denn so sie an die Füsse des
HERRN Christi so einen thew-
ren Schatz wendet / wie viel mehr
grössere Ehre hette sie lieber seinem
heiligen Heupte angeboten / wenn
sie sich aus grosser Demut nicht viel
zu geringe vnd vnwürdig geachtet /
Dasselbige zuberühren / die weil es mit
keinem irdischen Balsam oder Un-
guent, sondern viel mehr mit dem
heiligen Geist vom Himmel herab
zusalben / auch mit keinem vergeng-
lichen Gold oder Perlin / sondern
mit

Vorrede.

mit der Kronen der Göttlichen
Himlischen Glori würdig war zu
zieren. Solche vnd dergleichen
schöne Historien / beide des Alten
vnd Newen Testaments / welche
ohn auslegung der Bewicht vnd
Münze nicht können gründlich ver-
standen werden / findet man in die-
sem Buche auff's eigentlichste vnd
deutlichste erkleret / also das ich auch
fast kein ort der heiligen Schrift /
darin einiger Münz gedacht wird /
fürbey gehe.

Das Ander Theil dieses Buches
ist auff die Korn vnd Wein-
masse abgerichtet / die ich mit vnser
Maß / so hie im Lande Braun-
schweig zu Hamouer / Hameln /
Grunow / vnd im Stifft Hildes-
heim

Vorrede.

heim gebreuchlich ist / vergleiche / mit
angehencktem Tesselin / darin alle
Hebreische / Griechische vnd Latei-
nische Masse / gegeneinander Pro-
portioniert werden / also das auch
ein iglicher für sich selbst / auff an-
dere Lender solche Bücher zurichten
kan. Vnd das solche Lere auch
sehr dienlich vñ nütze sey / zu gründ-
licher Erklerung der heiligen Schri-
fft / mag aus einem einigen Exempel
leichtlich erkant werden. Wir lesen
im ersten Buch der Könige im 7.
Cap. das das grosse gegossē Meer /
welches König Salomon im Tem-
pel zu Jerusalem hatte auffrichten
lassen / sey zehen Ellen weit gewesen /
mitten durch im Diametro, vnd ha-
be dreissig Ellen rings vmbher in
der Circumferentia gehabt / vnd sey
fünff

Vorrede.

fünff Ellen hoch gewesen / vnd dar
ein gangen zwen tausent Bath /
welches kleine Tonnen gewesen / des
ren ein igliche wie Josephus schrei
bet / zwen vnd siebenzig Sextarios
oder Möffel gehalten / die machen
neun Stübichen. Demnach wol
ten in dis grosse gegossen Meer ge
gangen sein / achtzehen tausent Stü
bichen / oder fünfftehalb hundert
Ahnen Weins / wenn man ein jede
Ahnen Weins auff vierzig Stü
bichen rechnet. Hieraus sihet man /
welch ein gros Werk dis gegossen
Meer gewesen / das von dem köst
lichsten Erz wunderschön vnd sehr
kunstreich gemacht / vnd wie ein
Wunder der Welt im oberen Vor
hofe des Tempels zu Jerusalem
auff zwölff Kindern gestanden / da
durch

Vorrede.

durch sonder zweiffel das heilsame
Bad der heiligen Tauffe ist fürge-
bildet worden / welches die zwölff
Apostel in alle vier örter der Welt
ausruffen solten.

Es möchte aber hie einer spre-
chen / Wieber woher kan man denn so
eigentlich wissen die gewisse Pro-
portion jeder Gewicht / Münz und
Mass / so doch fast in allen Landen
grosse vorenderung darin fürfallen /
und nach langer zeit die Münz und
Mass grösser und kleiner hette kön-
nen gemacht werden ? Antworte
ich fürzlich / das gewisse schwere
und grösse jeder Gewicht und Mas-
se / von allen zeiten her / durch die
gantz Welt / notwendig bey den
Medicis und Apotekern hat müs-
sen in rechter Proportion verblei-
ben.

Vorrede.

ben / die sie auch noch heutiges ta-
ges / fast in allen Apoteccken mit iren
alten gewöhnlichen Griechischen vnd
Lateinischen namen nennen / vnd in
irem alten gebrauch stets vnuerrüs-
cht behalten. So wissen auch die
Alchimisten / Goldschmiede / Münz-
her vnd Bergleute / in abwegung
der Metal / nach der schwere vnd
gewicht / von jeder Münz fein ar-
tig zuurteilen / vnd nach dem die
Metal gut oder gering sind / ganz
eigentlichen bericht zugeben / wie viel
ein jedes gelde oder werd sey. Man
hat auch viel gelarter Leute / die von
diesen dingen ganz fleissig vnd
gründlich geschrieben haben / wie ich
derselben etliche / die ich zu diesem
Wercke gebraucht / kurz zuvorn
im anfang dieses Buchs erzelet
habe.

Vorrede.

habe. Dieweil aber von wegen der
Hebreischen / Griechischen vnd La-
teinischen sprachen / darin diese Pro-
portionierung der Gewicht / Münz
vnd Mass beschrieben / jederman
solche vergleichung nicht so leicht-
lich begreifen vnd vernemen kan /
habe ich einem jeden guthertzigen
Leser mit diesem Buche eine anlei-
tung vnd kurzen bericht geben wol-
len / wie die Münz / Gewicht vnd
Mass in heiliger Schrift sollen
verstanden werden. Der liebe Gott
verleihe seine Gnad / das vielen hie-
mit möge gedienet sein / vnd viel fro-
mer Herzen hiedurch angereiket
vnd verursacht werden / die heili-
gen Schrift fleissiger zulesen / vnd
der sachen weiter nach zudencken.
In sonderheit aber habe E. E. als
mei

Vorrede.

meiner groszügigen lieben Freundin
und Frauen / ich dis Buch
offerriren und zuschreiben wollen /
dieweil mir E. E. besonder Gottes
furcht / vernunft und verstand /
auch grosse lust und liebe zu Gottes
Wort sehr wol bekand / als die mit
mir oft und vielmals / nicht allein
etliche stunde / sondern ganze Tage
lang von Gottes heiligem Wort
unterredung gehalten / und zweiffel
nicht / E. E. werde sich solches mein
fürnehmen und zimliche Arbeit wol
gefallen lassen / und meine günstige
liebe Freundin und Frau sein und
bleiben. Der eingeborne Son Got-
tes vnser getrewer Heiland und Sel-
igmacher / der gewislich in ein ewi-
ge Kirchen im Menschliche Geschle-
chte / durch sein heiliges Euangeliū
B sam

Vorrede.

samlet vnd erhelet / der wolle auch
E. E. vnd derselbigen junge Söne
vnd Junckern in seiner Kirchen /
vielen zu trost lange zeit leben lassen /
vnd gnediglich bewaren. Datum
zu Brunow den eilfften Tag Fe-
bruarij / Im Jar nach Christi
vnser^s HERRN Heilsamen
vnd Seligmachenden
Geburt / 1582.

E. E.

Dienstwilliger

M. HENRICVS
Bunting.

DAS ERSTE

Theil dieses Buches / dar-
innen alle Silbern vnd Goldmünz
so viel deren im Alten vnd Newen Testa-
ment gedacht / nach einander
ausgelegt vnd erkleret
werden.

Vom Gewicht der Hebreer.

Soweil die Hebreer ire
Münze nach dem Gewicht
abgewagen / so mus erstlich
ein kurze Erklerung der Ge-
wicht vorher gehen. Vnd ist
derwegen wol zu mercken / das die Hebre-
er dreierley Gewicht gehabt haben / nēlich /
gemeine Gewicht / Königliche Gewicht /
vnd Heiligthums Gewicht. Des Heilig-
thums Gewicht war eben noch eins so
schwer / als das gemeine Gewicht / aber Kö-
nigliche Gewicht / hielt zwischen jnen ge-
rad das mittel / wie du aus nachfolgender
erzelung der Gewicht abzunemen / die ich
B ij aus

Rechnung der Münze

aus Fl. Iosepho, Guilhelmo Budæo, Mat-
thæo Hosto, vnd andern vielen Scribenten
hie habe hersehen wollen.

Zuza ein Quintlin / wird in Grie-
chischer vnd Lateinischer Sprache Drachma
oder Denarius genant.

Sekel
sind drei
erley ge-
wesen.

Siclus vulgaris, der gemeine
Sekel / hat gewogen ein halb
Loth / Nemlich zwey Quint-
lin.

Siclus Regius, der Königliche
Sekel / hat gewogen drey
Quintlin.

Siclus Templi, siue Sanctuarij,
der Sekel des Heiligthums
hat gewogen ein Loth / Nem-
lich vier Quintlin.

Manch
ein pfūd
war

Mina vulgaris, das gemeine
Pfund / hielt funffzehē Loth /
Nemlich / funffzehē Sekel
des Heiligthums. Hesekiel
45.

Mina Regia, das Königliche
Pfund hat gewogen zwenzig
Loth /

auch
dreyer=
ley wie
Hese=
kiel be=
zeuget
45. Ca=
pit.

Loth / Nemlich zwenzig Sekel
des Heiligthums / Hesekiel 45.
Mina Sanctuarij siue Templi, das
Pfund des Heiligthums aber
wug fünff vnd zwenzig Loth /
Nemlich / fünff vnd zwenzig
Sekel des Heiligthums. Hese=
kiel. 45.

Talentum vulgare, Der gemeine
Centner / hielt drey tausent ge=
meiner Sekel / die machen an=
derhalb tausent Loth.

Kickar
ein Cen=
tner
zu La=
tein Ta=
lentum
war
auch
dreyer=
ley.

Talentum Regium, Der Königs=
liche Centner / hielt drey tausent
Königliche Sekel / die machen
zwey tausent zwey hundert vnd
funffzig Loth.

Talentum Templi siue Sanctuarij,
Der Centner des Heiligthums
hielt drey tausent Sekel des
Heiligthums / Nemlich drey
tausent Loth.

Vnd hie ist auch wol zu mercken / was
für ein Proportion vnd vergleichung die

B iij

Hebrea

Rechnung der Münze

Hebreische vnd Griechische Gewicht. gegen einander gehabt haben / Nämlich / Mina templi, das Pfund des Heiligthums / war eben so schwer als Mina Attica, Demnach sind das Griechische Pfund / vnd das Pfund des Heiligthums bey den Hebræern gleiche schwer gewesen. Vnd gleich wie bey den Griechen sezig Minæ ein Talentum, gemacht / also haben auch sechzig Minæ oder Pfundt des Heiligthums / einen gemeinen Hebreischen Centner gemacht. Vnd also sind Talentum Atticum vulgare, vnd Talentum Hebræum vulgare, gleich schwer gewesen. Daher ist es kommen / das der gemeine Hebreische Centner auch außser Landes / Nämlich in Italia vnd Griechenland hat können gebraucht werden. Aber die Königlichen vnd des Heiligthums Centner / sind alleine in Jüdischen Lande geblieben. Also auch Mina vulgaris, das gemeine Hebreische Pfund / weil derselbigen nicht sechzig wie in Griechenland gebreuchlich / sondern hundert auff das Talentum vulgare gegangen / haben die Griechen vnd Römer ire Gewicht da auch nicht vergleichen mögen /

Im Alten Testament. 3

gen. Derwegen ist es gleich wie auch Mina Regia, nirgend anders weder im Jüdischen Lande gebraucht worden. So ist nur kürzlich Summarischer weise davon zu reden/ dis die eigentliche vergleichung der Hebreischen und Griechischen gewicht. Mina templi das Pfund des Heiligthums war eben so schwer / als das Griechische Pfund Mina Attica genant / denn es wug fünf und zwenzig Loth/ Ist derwegen sieben Loth leichter gewesen / weder unsere Deutsche pfündt im Lande Braunschweig. Und Talentum Hebraeum vulgare, der gemeine Centner der Hebreer / wug eben so schwer als der Griechische Centner Talentum Atticum genant. Item der Sekel des Heiligthums wug gerad ein Loth/ gleich wie Semuncia $\mu\mu\delta\gamma\gamma\iota\omicron\pi$ bey den Griechen.

Folget nu von der Silberne Münze der Hebreer.

Die Hebreer haben ire Münze nach irem Gewicht abgewogen/ und der selbigen auch nach dem Gewichte den Namen geben/ wie folget.

B iij

Zuzg

Rechnung der Münze

Zuzā, ein halb ort Thaler / Nämlich ein Quintlin Silbers.

Siclus vulgaris, der gemeine Sekel / ein ort Thaler.

Siclus Regius, der Königliche Sekel / anderthalb ort Thaler / thut neun Fürstengroschen.

Siclus Templi, der Sekel des Heilighumbs / ein halber Thaler / Nämlich ein Loth silbers.

Mina vulgaris, das gemeine Pfund / achtehalben Thaler. *Thaleros* $7\frac{1}{2}$.

Mina Regia, das Königliche Pfund / zehen Thaler.

Mina Templi, das Pfund des Heilighumbs / dreyzehendehalben Thaler. *Thaleros* $12\frac{1}{2}$.

Talentum vulgare, der gemeine Centner / galt achtehalb hundert Thaler. *Thaleros* 750.

Talentum Regium, der Königliche Centner / eilffhundert fünf und zwenzig Thaler.

Talentum Templi, der Centner des Heilighumbs hat gegolten / anderthalb tausent Thaler. *Thaleros* 1500.

Und hie soltu diese Regel fleissig mercken / so offte in heiliger Schrift das wörte

im Alten Testament. 4

wörtlin Sefel allein stehet / vnd kein son-
derlich Gewicht dabey ausgedrucket wird/
so kan es von keinem andern / als von den
gemeinen Sefeln verstanden werden.
Wenn aber die wort nach dem Königlich-
en Gewicht / oder nach dem Sefel / das ist /
nach dem Gewicht des Heiligthumbs /
dabey stehen / so sind es Sichi Regū oder
Sichi Templi, nach dem die Wort an jm
selbst lauten. Die Silberne Sefel wer-
den auch bisweilen Silberlinge genant /
wie bald hernach sol gründlicher angezei-
get vnd erkleret werden. Dis sey also
zum Eingange genug von der Silber-
Münze der Hebreer / wie die nach dem
Gewicht den Namen gehabt.

Von der Goldmünze der Hebreer.

Zuza auri אַדַרְכֹנִים Adarconim, ein
Vngerisch Goldgülde / Drachma auri, ein
Quintlin Goldes.

Siclus vulgaris auri, der gemeine Sefel
Goldes / zwey Vngerische Goldgülden.

B v

Siclus

Rechnung der Münze

Siclus Regius auri, der Königliche Se-
kel Goldes / drey Ungerische Goldgülden

Siclus aureus Templi, der güldene Sekel
des Heiligthums / vier Ungerische Gold-
gülden.

Mina vulgaris auri, das gemeine Pfund
Goldes / sechzig Ungerische Goldgülden.

Mina Regia auri, das Königliche
Pfund Goldes / achtzig Ungerische Gold-
gülden.

Mina aurea templi, das güldene Pfund
des Heiligthums / ein hundred Ungerische
Goldgülden.

Talentum vulgare auri, der gemeine
Centner Goldes / sechs tausent Ungerische
Goldgülden. *1 Centner 2 1/2 Scher. Königliche*

Talentum Regium auri, der Königliche
Centner Goldes / neun tausent Ungerische
Goldgülden.

Talentum templi aureum, der güldene
Centner des Heiligthums zwelff tausent
Ungerische Goldgülden.

Vnd ob ich wol die Goldmünze der
Hebreer nach Ungerischem Golde ge-
werdert / dieweil sich die Gewicht der Un-
gerischen Goldgülden sehr fein hie zu rei-
met / so ist doch das Gold so im Jüdischen
Lande

im Alten Testament. 5

Landte gebreuchlich / viel köstlicher gewe-
sen / denn es ist Aurum Ophirizum vnd eitel
köstlich Arabisch / ja das aller lauterste vnd
beste Gold gewesen. Weiter so viel die
gestalt der Münze belanget / findet man
noch zur gedechtnis etliche Silberne Ses-
fel / die hin vnd wider abgegossen werden /
die haben auff einer seiten die Kuten Aas-
romis / die da grünet vnd Mandeln trug /
vnd stehen Hebreische Buchstaben dar-
umb her / die bedeuten so viel / als Münze
der Stadt Jerusalem / vnd auff der andern
seiten stehet ein Kelch oder Fass mit Weis-
rauch / vnd dabey die Wort / Sekel Israel.
Zuza aber / sonst Drachma oder Denarius
genent / war ein Pfening wie oben ge-
melt / der ein Quintlin Silbers oder Gol-
des gewogen / vnd wie Mattheus im 22.
Cap. bezeuget / hat zu der zeit / als der HErr
Christus hie auff Erden wandelt / das
Bilde vnd die Oberschrift des Römischen
en Keyfers darauff gestanden.

Vber das wird auch in Heiliger
Schrift nachfolgender Mün-
ze gedacht.

Iose-

Rechnung der Münze

Iosephus Argenteus, ein Silberling/
ist zweierley gewesen / denn die Silberne
Sckel des Jüdischen Volckes wurden
bisweilen Silberlinge genent / derwegen
so haben die gemeinen Sckel oder Silber-
linge ein orts Thaler gegolten / aber die
Silberlinge des Tempels / sind Sicli San-
ctuarij siue Templi gewesen / deren ein jeder
einen halben Thaler gegolten / vnd für
dreissig solcher Silberlinge / ist der HERR
Christus verraten worden.

Stater, ein halber Thaler / Nemlich /
ein Loth Silbers / solch ein Pfening hat
Petrus aus des Fisches Munde gezogen/
Matth. 17. Man hat auch sonsten etliche
güldene Stater gefunden / die von lauterem
Golde geschlagen waren / deren etliche ein
doppelte Ducaten / etliche drey Ungeri-
sche Goldgülden / etliche auch wol vier
Ungerische Goldgülden werd gewesen.
Ja das noch viel mehr ist / sind etliche Sta-
ter, die von lauterem Golde geschlagen
waren / so gros gewesen / als zu vnsern zeis-
ten die Portugalöser sind. Aber solche
güldene Stater wurden im Jüdischen Lan-
de nicht gemünzet / derwegen behielten
sie

im Alten Testament. 6

sie auch den Namen von den Königen/die sie hatten münzen lassen / vnd wurden genant Stateres Darici, Philippici vnd Alexandrei, &c.

Didrachmum war ein Pfennig der galt ein orts Thaler / dieser Münze wird gedacht Matth. 17.

Denarius oder Drachma, ein Schreckenberg / oder gerad ein halb ort Thalers / von dieser Münze list man Matt. 20. 22. vnd Luce 15.

Scrupulum argenti, אגורא, Agora, ein Fürstengrosche / der dritte Theil eines Quintlins / dieses Pfennings wird gedacht / 1. Samuel. 2.

Gera אגורא, war ein Pfennig ein wenig geringer als ein Marien Groschen / denn zwenzig Gera machten ein Siclum, Nemlich ein halben Thaler. Exodi 30. Num. 3. Ezechiel. 45.

Obolus, אובולוס ist so viel als ein halb Fürstengrosche / der sechste theil eines Quintlins.

As minutus, ist ein kleiner Pfennig gewesen / der ein wenig geringer als bey uns ein Mattyer gegolten / ohn gefehr so viel

Rechnung der Münze

viel als vier Hannouerische Witte / ein wenig mehr als vierdehalb Meissnischen Pfennig / denn es ist der zehende theil eines Quintlins gewesen.

Quadrans $\frac{1}{4}$, ein Vierling / war ein kleiner Pfennig / ein wenig geringer als ein Meissnischer Pfennig / oder Flitzterchen / deest enim decima pars vt non sit integer nummus Misnicus. Demnach wil Quadrans ein wenig mehr sein als ein Gosler / ohngefahr so viel / als ein Hannouerisch Witte. Dieser Pfennig wird auch sonst zu Latein Terantius genent / à tribus vncijs, Quadrans autem nominatur quod sit quarta pars assis. Von dieser Münze lesen wir / Matthei 5. Marci 12.

Minutum $\frac{1}{12}$, ein Scherfflin oder Gosler / aber Marci 12. Gilt dieser Pfennig ein wenig geringer / nemlich ein Hannouerischen schwarzen / oder ein halben Meissnischen Pfennig.

Volget

**Folget nu die Rechnung
der Münze in heiliger
Schrift.**

Genesis 20.

A Bimelech der König zu Gerar sprichet
zu Sara : Sihe da / ich habe deinem
Bruder tausent Silberlinge gegeben / die
machen drittehalb hundert Thaler / denn
es sind Sich vulgares gewesen / deren ein jg-
licher ein orts Thaler gegolten.

Genesis 23.

A Braham kauffte seiner Frawen Sara
ein Begrebnis / vor vier hundert Sefel
Silbers / die machen ein hundert Thaler /
denn es sind gemeine Sefel gewesen / de-
ren ein jglicher ein orts Thaler gegolten.

Genesis 24.

A Brahams Knecht gab der Braut Re-
becca / ein güldene Stirnspangen / ei-
nes halben Sefel Goldes / das ist / eines
Ungerischen Goldgülden schwer / vnd
zween Armbende zehen Sefel Goldes /
Das

Rechnung der Münze

Das ist / zwenzig Bingerische Goldgülden schwer. Denn der Text daselbst redet auch von gemeinen Sckeln.

Genesis 37.

Joseph ward von seinen Brüdern verkauft für zwenzig Silberlinge / das ist / für zwenzig orts Thaler / nach anzeigung der Septuaginta interpretum. Demnach werden diese Silberlinge Sicli vulgares gewesen sein / vnd machen die zwenzig Silberling nur fünff Thaler. Sie haben in sehr guten kauff geben / auff das sie seiner los werden möchten. Die Silberlinge aber / da der H. G. Christus für veruraten ward / waren noch eins so gros / denn das waren Sicli Templi, deren ein jglicher ein halben Thaler gegolten.

Exodi 21.

Wer einen stössigen Ochsen hat / der einen Knecht oder Magd sties / so muste der Herr des Ochsen irem Herrn dreissig Silbern Sckel geben / die machen acht halben Thaler. Denn der Text redet de Siclis vulgaribus.

Exodi

im Alten Testament.

8

Exodi 30.

WENN das Volck gezelet ward / so mußte ein iglicher gebē ein halben Sekel / nach dem Sekel des Heiligthumb / das ist / ein iglicher mußte geben ein ort Thalers.

Exodi 37.

Der heilige Leuchter mit seinen Liecht schneusen vnd Leschnepffen / war gemacht aus einem Centner Feinesgoldes / nach dem Gewicht des Heiligthumb / das ist so viel als zwelff tausent Bngerische Goldgülden.

Exodi 38.

Alles Gold das am Heiligthumb in der Wüsten vererbeitet worden / ist neun vnd zwenzig Centner / sieben hundert vnd dreissig Sekel / nach dem Gewicht des Heiligthumb / die machen / drey mal hundert tausent / funffzig tausent / neun hundert vnd zwenzig Bngerische Goldgülden. Das ist / Vierdehalb Tonnen Goldes / vnd neun hundert vnd zwenzig Bngerische Goldgülden. Doch ist solch Gold / das am Heiligthumb in der Wü-

E sten

Rechnung der Münze
sten vererbeitet worden / köstlich Arabisch
Gold gewesen.

Des Silbers aber so am Heilig-
thumb vererbeitet worden / war hundert
Centner / tausent / sieben hundert / fünff
vnd siebenzig Sekel / nach dem Sekel des
Heiligthumbs / das ist so viel / als hundert
tausent / funffzig tausent / acht hundert
sieben vnd achtzig Joachims Thaler / vnd
ein halber Thaler. Denn des Volckes
das gezelet ward / von zwenzig Jaren vnd
darüber / war sechs hundert mal tausent /
drey tausent / fünff hundert vnd funffzig /
vnd ein jeder musste ein halben Sekel des
Heiligthumbs / das ist / ein orts Thalers
geben / thut derwegen die ganze Summa /
wie gemelt / 15087. vnd anderthalben tha-
ler.

Aus hundert Centner Silbers / das ist /
von hundert tausent vnd funffzig tausent
Thalern / wurden gegossen die Füße des
Heiligthumbs / vnd die Füße des Vora-
hangs / hundert Füße aus hundert Cent-
nern / ja einen Centner / das ist / anderthalb
tausent Thaler zu einem Fusse.

Leuit.

Leuit. 27.

WER ein gelübde thet/ward also gesche-
 het. Ein junges Kneblin / das erst
 sprechen lernet / vnd noch nicht fünff Jar
 alt war/muste geben fünff Sekel des Hei-
 lighumbs / ist so viel als dritthalben
 Thaler / vnd ein Megdelin drey Silber-
 ne Sekel/das ist / anderthalben Thaler.
 Ein junger Knabe der ober fünff Jar alt
 war/ward geschehet auff zwenzig Sekel
 des Heiligthumbs/die machen zehen tha-
 ler/vnd ein Megdelein gab als denn halb
 so viel / Nemlich zehen Sekel / die ma-
 chen fünff Thaler. Ein junger Geselle
 oder Mann / der ober zwenzig Jar alt
 war/muste geben funffzig Sekel/das sind
 fünff vnd zwenzig Thaler / ein Jung-
 frau aber oder Ehefrau gab als denn
 dreissig Sekel / das sind funffzehen Tha-
 ler. Ein alter Mann der ober sechzig
 Jar alt war/muste geben funffzehen Se-
 kel/ die machen achthalben Thaler / vnd
 ein alte Frau/die sechzig Jar alt war/
 gab zehen Sekel/ die machen fünff Tha-
 ler.

E ij Numeri

Rechnung der Münze

Numeri 3.

Moses nam das Lösegeld / das vbrig
war vber der Leuiten Zal/von den Erz
sten geburten der Kinder Ysrael / tausent/
drey hundert / vnd fünff vnd sechzig Se
fel/nach dem Gewicht des Heiligthums/
die machen sechs hundert zwey vnd achzig
Joachims Thaler / vnd ein halben Tha
ler/ vnd gabs Aaron vnd seinen Sönen.
Von einem jeden Erstgeborenen hat Mo
ses genomen fünff Sefel des Heilig
thums/das ist/drittehalben Thaler.

Numeri 7.

Die Fürsten Ysrael opfferten Gott ein
iglicher ein Silberne Schüssel vnd
ein Silberne Schalen / vnd ein güldenes
Salzkirchen. Ein jede Schüssel hat hun
dert vnd dreissig Sefel oder Loth Silbers
gewagen / die machen fünff vnd Sechzig
Thaler / denn es sind Sici Templi gewe
sen/wie der Text anzeiget. Vnd ein jede
Schale ist siebenzig Sefel oder Loth
Silbers schwer gewesen / das sind also
fünff vnd dreissig Thaler. Vnd ein jz
des Salzkirchen war schwer zehen Sefel
oder

im Alten Testament.

9

oder Loth Goldes/ das ist so viel/ als vierzig
Ungerische Goldgülden. Dieweil
nu der Fürsten zwelffe gewesen / so ist das
zumal an Silber zwelff hundert Thaler/
vnd an Golde vier hundert vnd achtzig
Ungerische Goldgülden werd geopffert
worden. Doch ist das Gold köstlich Ara-
bisch Gold gewesen.

Deut. 25.

WENN ein Mann vberzeuget ward/ das
er sein junges Eheweib vnschuldiger
weise berüchtiget hette / so musste er irem
Vater hundert Siclos vulgares, das ist /
fünff vnd zwenzig Thaler zur straffe ge-
ben / vnd kondte sie durch keinerley für-
wendung sein lebenslang von sich abschei-
den lassen. Item daselbst / Wer eine
Jungfrawen beschlieff/ der musste sie zum
Weibe nemen / vnd irem Vater funff-
zig Sefel Silbers / das ist dreyzehn-
dehalben Thaler. Denn der Text redet
da von gemeinen Sefeln / der ein jglicher
ein orts Thaler gegolten.

Josue 7.

E iij

Achan

Rechnung der Münze

Achan der Dieb hat gestolen einē köstlichen Babylonischē Mantel / vnd zwey hundert Sefel Silbers / die machen funffzig Thaler / vnd eine güldene Zungen / die funffzig Sefel Goldes / das ist / hundert Ungerische Goldgülden schwer gewagen hat. Loquitur enim textus de Siclis vulgaribus.

Judic. 8.

Gideon hat von den erschlagenen Midianitern zur Ausbeute gesamlet / am Gewichte / tausent sieben hundert Sefel Goldes / die machen drey tausent vier hundert Ungerische Goldgülden / denn es sind Sicli vulgares gewesen. Hievon ist ein Gülden Leibrock gemacht / daran sich ganz Israel versündigt hat.

Judic. 16.

Die Philister Fürsten haben der Huren Delila verheissen / so sie Simson verraten würde / wolten sie jr geben / ein iglicher tausent vnd hundert Silberling / das sind Sicli vulgares gewesen / der ein iglicher ein orts Thaler gegolten / demnach wol-

len.

im Alten Testament. 13

ten die tausent vnd hundert Silberling
machen / zwey hundert fünff vnd siebenzig
Thaler / vnd so viel hat ein jeder Fürst der
Delila zugesaget / nu sind der Fürste fünf-
fe gewesen / daraus folget / das Simfon
für tausent / dreyhundert fünff vnd sieben-
zig Thaler sey verraten worden.

Judic. 7.

Das Bilde des Abgots im Hause Mi-
cha auff dem Gebirge Ephraim / ist
zwey hundert Silberling schwer gewesen /
die machen funffzig Thaler / Denn der
Text / wie es sich ansehen lest / redet daselbst
de Siclis vulgaribus / vnd war die Summa
des Geldes / das zu derselbigen Abgötterey
angewendet ward / tausent vnd hundert
Silberling / das ist / zwey hundert vnd
fünff vnd siebenzig Thaler. Dem Leuten
aber der im dienet / hat Micha jerlich be-
nante Kleider / vnd ohn den zehenden vnd
andere zufelle / zehen Silberling geben /
das werden Sefel des Heiligthums ge-
wesen sein / der ein jeder ein halben Thaler
gegolten / Denn mit solcher Münze hat
man den Leuten pflegen zu lohnen.

E iiii

1. Sas

Rechnung der Münze

1. Samuel. 2.

Wer vbrig ist vom Hause Leui / wird
komen / vnd für jenem niederfallen /
vmb einen Silbern Pfenning. Im He-
breischen stehet Agora, das haben Forste-
rus vnd Auenarius interpretieret pro scrupu-
lo Argenti, wolte demnach so viel machen /
als ein Fürstengrosche. Wil man aber
der Eltesten interpretation / der siebenzig
Dolmetscher lieber folgen / die es Obo-
lum reddiert haben / so wil dieser Silberne
Pfenning ein halben Fürstengroschen ge-
golten haben.

1. Samuel. 9.

Als Saul die Eselinnen sucht / hatte
sein Knabe bey sich / ein Viertel eines
Silbern Sckels / das ist ein Pfenning ge-
wesen / der ein wenig mehr gegolten / als
ein Spitzgroschē. Denn der gemeine Ses-
kel galt ein orts Thaler / das vierde theil
aber vom orts Thaler ist ein halb Quintz-
lin Silbers / Nemlich / zween Marien-
groschen / vnd drey Gosler / vnd so viel
hat dieser Silbern Pfenning gegolten /
den

im Alten Testament.

12

den Sauls Knabe dem Scher Samuel
hat geben wollen.

1. Samuel. 17.

Das Panzer des grossen Riesen Goliath / ist fünff tausent Sekel Erz / das ist / vnser Gewicht vber acht vnd siebenzig Pfund schwer gewesen / vnd das Eisen seines Spiesses / hat sechs hundert Sekel / das ist / vnser Gewicht vber neun Pfund Eisen gewogen.

2. Samuel. 12. 1. Paral. 21.

Dauid gewan die Stadt Rabba / vnd nam die Kron ires Königes / die sehr köstlich von Gold vnd Edelgesteinen gemacht war / vnd ward Dauid auff sein Haupt gesetzt. Diese Krone hat an Gewicht einen Centner Goldes gehabt / das kan von keinem Hebreischen Centner verstanden werden / sonst würde die Kron sechs tausent Ungerische Goldgülden schwer gewesen sein / Nemlich / vnser Gewicht an die sieben vnd vierzig Pfund / vnd der König hette sie nicht tragen können /

Rechnung der Münze

nen / Sondern es mus de Talento Syriaco,
das ist / von einem Syrischen Centner
verstanden werden / Welches der vierde
theil eines Hebreischen Centners gewe-
sen / Nämlich ein tausent vnd fünff hun-
dert Vngerische Goldgülden / vnser Ge-
wicht an die 12. Pfund. Vnd so schwer
ist dieselbe Krone des Königs zu Rabba
gewesen / die darnach dem König Dauid
ist auff sein Haupt gesetzt worden / denn
dieweil die Stadt Rabba vnd das ganze
Landt der Kinder Ammon in Syria geles-
gen / so werden sie auch Syrische gewicht
gebraucht haben. Es kan auch wol sein /
das die Könige dieselben schweren Kro-
nen gar selten / vnd allein in irer höchsten
Pracht werden getragen haben. Man
kündte die wort dieses Texts auch wol also
auslegen / das die Kron am Gewicht / das
ist / an der werde ein Centner Goldes ge-
habt / das wer die Kronen / die sehr köstlich
von Gold vnd Eddelsteinen gemacht war /
bezalen wolten / hette müssen ein Hebrei-
schen Centner Goldes / das ist / sechs tau-
sent Vngerische Goldgülden dafür in die
Stedte wegen. Vnd also were es ein son-
derliche

im Alten Testament. 13

derliche Phrasis vnd art zu reden in der
Schrift/ die Kron hat am Gewicht / das
ist/ an der bezalung/ oder gilt einen Centu-
ner Goldes. Denn gleich wie die Hebre-
ische Münze nach dem Gewicht den Na-
men gehabt/ also auch die bezalung wird
auch durch das abwegend ausgesprochen/
wie wir denn sehen Zacharie 9. Sie wugen
da/ das ist / sie bezalten wie viel ich galt/
Nemlich dreissig Silberlin. Welche mei-
nung dir nu am besten gefelt / die magstu
behalten.

2. Samuel. 18.

Dab spricht zu dem Mann/ der Abso-
lom hatte sehen an der Eichen hangen/
Hettestu in zur Erden geschlagen / so wolt
ich dir von meinent wegen zehen Silber-
ling/ das ist/ zehen orts Thalers/ vnd einen
Gürtel geben haben. Der Mann antwor-
tet/ wenn du mir tausent Silberling/ das
ist/ tausent orts Thalers/ in meine Hand
gewogen hettest/ so wolt ich dennoch mei-
ne Hand nicht an des Königs Son gelegt
haben.

2. Samuel. 24. 1. Paral. 22.

Ala

Rechnung der Münze

Als der Engel des HERRN seine Hand ausstreckt über Jerusalem / vnd das Volck mit der Pestilenz schlug / kaufte David die Tenne Arafna des Jebusiters / für sechs hundert Sefel Goldes / die machen so viel als zwelff hundert Bnngerische Goldgülden / vnd für das Kind zum Brandopffer gab er im / funffzig Sefel Silbers / die machen dreyzehendehalbenthaler. Denn es sind Sici vulgares gewesen.

1. König. 10.

Die Königin von Saba / hat dem Könige Salomo geschicket / hundert vnd zwenzig Centner Goldes / die machen sieben mal hundert tausent / vnd zwenzig tausent Bnngerische Goldgülden. Das weren also sieben Tonnen Goldes / vnd noch zwenzig tausent Bnngerische Goldgülden darüber. Doch ist solch Gold vnzgleich viel besser / als das Bnngerische Gold gewesen / Denn es war alles köstlich Arabisch Gold.

1. König. 10.

König Salomon hat auch jährlich eins
zufo

im Alten Testament. 14

zukomen gehabt / sechs hundert / sechs und
sechzig Centner Goldes / die machen so
viel / als neun und dreissig mal hundert
tausent / und neun und sechzig tausent
Bngerische Goldgülden / hin an die vierz
zig Tonnen Goldes. Und solch Gold ist
oberaus köstlich Gold / aus Ophir und A
rabia gewesen. Das Silber aber so Salo
mon einzukomen gehabt / war nicht zu zes
len / Denn er machte / das des Silbers zu
Jerusalem so viel war / wie der steine.

König Salomon hat auch zwey hun
dert Schilde machen lassen / vom besten
Golde / sechs hundert stücke Goldes / das
ist / sechshundert Bngerische Goldgülden
zu einem Schilde. Denn ein stücke Gol
des ist so schwer gewesen als ein Drachma,
Nemlich ein Quintlin Goldes / das ist ge
rad ein Bngerisch Goldgülde / doch ist
das Gold zu diesen Schilden viel köstlich
er gewesen / als das Bngerische Gold. Er
lies auch drey hundert Tartschen machen
vom besten Gold / ja drey Pfund Goldes /
oder drey hundert stücke Goldes / das ist /
drey hundert Bngerische Goldgülden zu
einer Tartschen / 2. Paralip. 9.

Die

Rechnung der Münze

Die Kauffleute haben auch dem Könige Salomo Wagen und Pferde in Egypten gekauft / ja einen Wagen umb sechs hundert Silberling / das ist / umb anderthalb hundert Thaler / und ein Pferd umb hundert und funffzig Silberling / das ist / umb acht und dreissigste halben Thaler. Denn diese Silberling sind Sichel vulgares gewesen / deren ein iglicher ein ortes Thaler gegolten.

2. König. 5.

Neman der Feldheupman des Königs zu Syrien / als er gen Samaria zog / sich von seiner Aussichtigkeit reinigen zu lassen / hat er mit auff den Weg genommen / zehen Centner Silbers / das ist / sieben tausent und funff hundert Thaler / und an Golde so viel als sechs tausent Bingerische Goldgülden. Und als er von seiner Aussichtigkeit war gereinigt worden / hat er Gehasi dem Knaben Elisa des Propheten / der im nachliess auff dem Wege / geschencket / zwey Feierkleider und zween Centner / die machen ein iglicher acht halb hundert Thaler / thut zusammen tausent funff

im Alten Testament. 15

fünff hundert Thaler / da haben zween Knaben wie der Text meldet / genug an zu tragen gehabt. Wenn man aber nach dem Talento Syriaco, welches der vierde Theil eines Hebreischen Centners gewesen / die Rechnung anstellen wolte / so hette der Hauptman Naeman / als er gen Samariam zog / sich von seiner Aussereigkeit reinigen zulassen / so viel als ein tausent / acht hundert vnd fünff vnd siebenzig Thaler / mit sich auff den Weg genommen / vnd dem Gehasi dauon geschencket zwey Talenta Syriaca, die wolten machen / drey hundert fünff vnd siebenzig Thaler. Die hette ein Knabe wol tragen können / darumb halte ich / das zu der zeit noch Hebreische Centner im gebrauch gewesen sein in Syria / denn die Syrier waren furz zuvor den Hebreischen oder Israelitischen Königen vnterthan gewesen / darumb werden sie auch zu der zeit derselbigen Münz vñ Gewicht noch gebraucht habē. Bis sie lange hernach / die Gewicht vnd Münze geändert. Demnach las ichs bey der ersten Rechnung bleiben / vnd halte dieselbigen für die warhafftigsten.

2. Rdz

Rechnung der Münze

2. König. 6.

Benhadad der König in Syrien/ belas-
gert die Stadt Samaria so hefftig/
das ein Eselskopff acht Silberling/ das ist
acht orts Thaler gegolten/ die woltē zween
Joachims thaler machen / vnd ein vierteil
Cab / das ist / ein Nössel Taubenmist hat
fünff Silberling/ das ist / fünff orts thaler
gegolten. Als aber die Syrer von der
Stadt hinweg geflohen waren / da ward
das Korn so wolfeil vnter dem Thor zu
Samaria/ das ein Satum, welches ein we-
nig mehr ist als ein halb Himbte Semels
mehl/ einen Sekel/ das ist / ein orts Thaler
gegolten / vnd zween Sata, das ist / nicht
gar ein scheffel Gersten auch einen Sekel/
das ist / ein orts Thaler gegolten. Denn
es sind Sicli vulgares.

2. König. 15.

Als Phul der König von Assyrien/ das
Land Ysrael oberzog/ da gab im Menas-
hem der König von Ysrael tausent Cent-
ner Silbers / die machen sieben mal hun-
dert tausent/ vnd funffzig tausent thaler/
das er in mit frieden liesse. Zu der behuff
hat König Menahem die reichsten in Is-
rael

rael geschaket/derē ein iglicher fünffzig Sichel silbers/das ist/fünffzig orts thaler hat geben müssen/die machē dreyzehendehalben thaler.

1. Paral. 23. vnd 30.

Dauid hat seinem Sone Salomo zum Gebew des Tempels verlassen / Erstlich am Golde/hundert tausent Centner Goldes/die machen sechs hundert tausent mal tausent Ungerische Goldguldē/Nemlich sechs tausent Sonnen Goldes. Noch hat Dauid dazu geben von seinem eigē Gute/ drey tausent Centner Goldes von Ophir /die machen achzehen tausent mal tausent Ungerische Goldgülden/nemlich hundert vnd achtzig Tunnen Goldes. Vnd die Fürsten in Israel haben dazu geben / fünff tausent Centner Goldes/ vnd zehen tausent gülden / die machen dreissig tausent mal tausent/vnd zehen tausent Ungerische Goldgülden/Nemlich drey hundert Sonnen Goldes / vnd zehen tausent Ungerische Goldguldē. Summa alles Goldes das Dauid seinem Son Salomo zum Gebew des Tempels verlassen/thut sechs hundert tausent mal tausent/vnd acht vnd vierzig tausent mal tausent/vnd zehen tausent Ungerische Goldgülden.

D

Das

Rechnung der Münze

Das sind also sechs tausent / vier hundert
vnd achtzig Tonnen goldes / vnd zehen taus
sent Bingerische Goldgülden / vnd so viel
Goldes hat David seinem Son Salomo
zum Gebew des Tempels verlassen. Grösse
re Summen lese ich in keiner Historien/
vnd ist solch Gold dazu das aller köstlichste
Gold aus Ophir vnd Arabia gewesen.

An Silber aber hat David zum Ge
bew des Tempels verlassen / Erslich tausent
mal tausent Centner / Vnd zum andern /
noch sieben tausent Centner / vnd die Fürste
Israel haben dazu gebē / zehen tausent Cent
ner / Ist also die Summa des Silbers / das
David seinem Son Salomo zum Gebew
des Tempels verlassen / tausent mal tausent /
vnd sieben zehen tausent Centner / die machē
sieben hundert mal tausent / zwey vnd sech
zig tausent mal tausent / sieben hundert taus
sent / vnd funffzig tausent thaler.

Esre 2.

Gliche obersten Beter / als sie aus dē Bas
bylonischen gefengnis wider gen Jerusa
le kamen / haben zum Gebew des newen Te
pels vnd Heiligthums geben / ein vñ sechzig
tausent Drachmas, das ist / ein vñ sechzig taus
sent Bingerische Goldgüldē / vnd funff taus
sent

sent pfund Silbers / das ist / fünff vnd siebenzig tausent thaler / vñ hundert Priesterröcke.

Esre 7.

Archasastha der König in Persia / der sonst den Darius Artaxerxes Longimanus genēt wird / befohl seine Schatzmeister / man solte dem Schriftgelerten Esra zu behuff des Heiligthums zu Jerusalem geben / hundert Centner silbers / die machen fünff vnd siebenzig tausent Thaler / wenn mans rechnet nach gemeinem Hebreischen Gewicht / denn die weil das wort nach dem Königlichen Sekel oder Gewicht nicht dabey stehet / so kans nirgend anders / als von gemeinem Sekel oder Gewicht verstanden werden.

Esre 8.

Der König in Persia vnd seine Fürsten / vnd ganz Israel / hat gebē zu wider auffrichtung des Heiligthums zu Jerusalem / sechs hundert vnd fünffzig Centner silbers / das ist / vier hundert tausent / vnd sieben vnd achtzig tausent / vnd fünff hundert Thaler. Vnd an silbern Gefessen hundert Centner / die machen fünff vnd siebenzig tausent thaler / vnd an Golde hundert Centner / die machen sechs Tonnen Goldes / Nemlich sechs

D ij hun

Rechnung der Münze

hundert tausent Bngerische Goldgülden.
Ite zwenzig güldene Becher / die hatten am
Golde tausent Drachmas, das ist / tausent
Bngerische Goldgülden / ein jeder Becher
50. Bngerische Goldgülden.

Nehemia 7.

Mathirsata / das ist / Nehemias gab zum
schatz des Heiligthums / tausent Drach-
mas, das ist / tausent Bngerische Goldgül-
den / vnd etliche oberste Beter gaben dazu
zwenzig tausent Drachmas, das ist / zwenzig
tausent Bngerische Goldgülden. Vnd an
silber gaben sie zwey tausent vnd zwey hun-
dert Pfund / das ist / sieben vnd zwenzig tau-
sent vnd funzig Thaler. Vnd das ander
Volck / gab zwenzig tausent Drachmas, zwē-
zig tausent Bngerische Goldgülden / vnd
zwey tausent Pfund silbers / die machē fünff
vnd zwenzig tausent Thaler.

Esther. 3.

Der stolze Haman / hat zu Ausrottung
der Jüden ausgeben wollen / zehen tau-
sent Centner silbers / die machen sieben tau-
sent mal tausent / vnd fünff hundert tausent
thaler / das ist so viel als sechzig Tonne Gol-
des / Nemlich / sechzig mal hundert tausent
Kros

Kronen/wenn man nach des Budai Schätzung/ein jede Kronen zu dreissig Fürstengroschen rechnet.

Hesekiel. 45.

En Sekel sol zwenzig Gera haben/Sekel aber ist hie so viel als ein Loth/denach wil Gera ein Pfening oder kleines Gewichtlin sein/so schwer als der zwenzigste theil eines Loths/ein wenig geringer als ein halb Quintlin halb/nicht gar einen Mariengroschen/bey nahe acht Meissnische pfening/Deest tamen vna quinta pars Nummuli, non compleat Gera octo nummulos Misnicos. Weiter spricht der Prophet daselbst/ein Mina macht zwenzig Sekel/fünff vnd zwenzig Sekel/vnd funffzehen Sekel/vnd wil damit anzeigen/das die Hebreer dreierley Pfund haben/denn Maneh oder Mina ist bey ihnen so viel als ein Pfund.

Mina vulgaris, das gemeine Pfund/wie auch im anfäng dieses Buchs angezeiget/hat funffzehen Sekel/das ist/funffzehen Loth gewogen.

Mina Regia, das Königliche Pfund aber ist zwenzig Sekel/das ist/zwenzig Loth schwer gewesen. Vnd Mina Templi, das Pfund des Heiligthums hat fünff vñ zwenzig

D iij sig

Rechnung der Münze

zig Loth oder Sekel gehalten/ vnd ist derwe-
gen eben so schwer gewesen/ als Mina Attica.
Vnd dis ist also die rechte Auslegung des
Propheten Hesekiel an diesem ort.

Tobie 1.

Der alte Tobias/ hat dem armen Mann
Gabel zu Rages in Medē gutwillig fürs-
gestreckt vnd geliehen/ zehen pfund Silbers/
das ist/ ein hundert fünfß vñ zwenzig thaler.

1. Maccab. 10.

Demetrius der König in Syria/ hat den
Jüden jerlich wollen geben zum Gebew-
des Tempels / funffzehen tausent Sekel sil-
bers / die machen sieben tausent vnd fünfß
hundert Thaler / wenn sie jm wolten hülffe
thun. Er hat auch das Geld/ so seine Ampt-
leute vom Einkomen des Tempels entwen-
det hatten / widerumb wollen dabey komen
lassen. Desselbigen Geldes war fünfß tau-
sent Sekel silbers/ die machen zwey tausent
vnd fünfß hundert thaler. Denn dieser Text
ist de Siclis Templi zuuerstehen/ deren ein jg-
licher ein halben Thaler werd gewesen.

1. Maccab. 10.

Onathas der Hohepriester zu Jerusalem/
hat bey Demetrio dem König in Syria/

12

im Alten Testament. 19

so viel zuwegen gebracht / das er den Jüden
den Schoß erlassen / vnd hat im für solche
freyheit geben drey hundert Centner Gold-
des / die machen achzehen mal hundert tau-
sent Bngerische Goldgülden / Nemlich /
achzehen Tonnen Goldes.

1. Maccab. 13.

Simon hat seinen Bruder Jonathan lö-
sen wollen / vnd Triphon dem Obersten
Heuptman des Königs in Syria / hundert
Centner gesand / die machen fünff vnd sie-
benzig tausent Thaler.

1. Maccab. 14.

Simon der Hohepriester zu Jerusalem
hat den Römern einen grossen gülden
Schild gesand / tausent Pfund schwer / die
machen gerade ein Tonnen Goldes / Nem-
lich / hundert tausent Bngerische Gold-
gülden.

1. Maccab. 15.

Antiochus Demetrius Son / König in Sy-
ria / foddert von Simone dem Hohen-
priester zu Jerusalem / für etliche eingenom-
mene Stedte / fünff hundert Centner silbers /
vnd noch für erlittenen schaden auch so viel /
das weren also zusammen tausent Centner sil-

D iij vers /

Rechnung der Münze

bers / die machen sieben hundert tausent vnd funffzig tausent thaler. Aber Simon hat solchem des Königs begeren nicht wollen statt geben / sondern omb alles frieden willen sich gleichwol erboten / das er dem Könige hundert Centner geben wolte / die machen funff vnd siebenzig tausent Thaler.

2. Maccab. 3.

Als Heliodorus den Tempel zu Jerusalem hat berauben wollen / da sind vier hundert Centner silbers / das ist / drey mal hundert tausent Thaler / vnd zwey hundere Centner Goldes / das ist / zwelff mal hundert tausent Vngerische Goldgülden / die machen zwelff Tonnen Goldes / im Tempel gewesen. Als Heliodorus dasselbige Geld wegnemen wolte / ward er von einem Engel im gülden Harnisch zu Pferde angesprenget / vnd noch von zween andern Engeln zu bodem geschlagen.

Jason der verzweiffelte Bube / hat seinen fromen Bruder Oniam vom hohen Priesteramt verdrungen / vnd dem König Antiocho für das hohe Priesterthumb geben / Erstlich drey hundert vnd sechzig Centner Silbers / Item noch achtzig Centner /
vnd

vnd zum dritten noch hundert vnd funffzig
Centner / thut also in Summa fünff hun-
dert / vñ neunzig Centner silbers / die mach-
en vier mal hundert tausent / zwey vnd vier-
zig tausent / vnd fünff hundert Thaler / 2.
Maccab. 4.

2. Maccab. 4.

Der selbige verzweiffelte Bube Jason / als
er war Hohepriester worden / vnd ver-
nam das der König Antiochus in der Stad
Tyro grosse Spiel hielt / hat er drey hundert
Drachmas, das ist so viel / als drey hundert
Bngerische Goldgülden dahin gesand / die
solte man dem Abgott Herculi opffern.
Denen aber solches befohlen war / habens
nicht thun wollen / sondern haben Schiff-
rüstung damit bestellet. Das ich aber diese
Drachmas nicht für silberne Münze schake /
sondern achte / das es güldene Drachmæ ge-
wesen sein / die von lauterem Golde geschla-
gen / hat die ursache / dieweil drey hundert
Drachmæ Silbers zu geringe sein wolten /
Schiffrüstung damit zubestellen / denn drey
hundert Drachmæ silbers thun nicht mehr /
als acht vnd dreissigstehalben Thaler. Dar-
umb werden diese Drachmæ gülden gewes-

D v scia

Rechnung der Münze

sen sein / deren ein jglicher ein Drachman.
Das ist / ein Quintlin Goldes gewogen / das
were so viel als ein Bngerisch Goldgülde.
Vnd also ist nu mit diesen dreyhundert
Drachmis, die so viel als dreyhundert Bn-
gerische Goldgülden werd gewesen / als man
sie dem Abgott Herculi / nach des Hohen-
priesters Jasons begeren / nicht hat opfferen
wollen / Schiffrüstung bestellet worden.

Menelaus / als er von Jason dem Ho-
henpriester zum Könige gesand ward / hat
er dem Könige geheuchelt / vnd das hohe
Priesterthumb an sich gebracht / vnd lobet
dem König drey hundert Centner / das ist /
zwey mal hundert tausent / vnd fünff vnd
zwenzig tausent Thaler mehr denn Jason.
Als er aber das Geld nicht ausgeben konde
te / ward er wider von dem hohen Priester
ampt verstorffen / 2. Maccab. 4.

2. Maccab. 5.

Antiochus hat achzehen hundert Centner
Silbers aus dem Tempel zu Jerusalem
geraubet / die machen dreyzehē mal hundert
tausent / vnd funffzig tausent Thaler.

2. Maccab. 8.

Antiochus hat Jerlich den Römern geben
müssen

im Alten Testament.

21

müssen zwey tausent Centner / die machen funffzehen mal hundert tausent Thaler.

Nicanor hat ausruffen lassen / das er die Gefangen Juden verkauffen wolte / neunzig Juden für einen Centner / das ist / für achthalb hundert Thaler. Demnach würde ein jeder Jude / für acht Thaler vnd acht Fürstengroschen sein vorkaufft worden. Aber dasselbige böse fürnemen ist dem Nicanor nicht geraten.

2. Maccab. 12.

Das Maccabeus hat zwey tausent Drachmos Silbers gen Jerusalem zum Schuldopffer gesand / die machen drittehalb hundert Thaler.

**Folget nu die Rechnung
der Münze im Newen
Testament.**

Matthel 5.

Wer seinem Widersacher nicht wilfertig ist / sol in den Kerker geworffen werden / vnd von dannen nicht heraus komen / spricht der Hg x Christus / bis er den letzten Heller bezale. Da stehet das wörtlin דנר, Quadraus, ein Vierling / das war ein
Fleis

Rechnung der Münze

Kleiner Pfennig / ein wenig geringer / als ein Meisnischer pfennig / ohn gefehr so gros / als ein Hannouerisch Witte / denn es war der vierde theil Alsis minuti.

Matth. 10.

Ruffet man nicht zween Sperlinge umb einen Pfennig? Nonne duo passeruli, minuto asse veneunt. Die weil As minutus ein Pfennig gewesen / der so viel gegolten / als das zehende theil eines Quintlins / so wollen die zween Sperling nicht gar ein Mattyer gegolten haben / sondern ohngefehr so viel / als ein Hannouerisch Witte. Das also ein iglicher Sperling zwee Witte gegolten / nicht gar zween Meisnische pfennig.

Matth. 17.

Als der HERR Christus zu Capernaum einging / traten zu Petro die den Zinsgroschen auffnahmen / vnd sprachen: Pfliget ewer Meister auch den Zinsgroschen zugeben? Praceptor vester non soluit Didrachma. Didrachmum war ein Pfennig / zween Quintlin schwer / vnd hat derwegen so viel als ein orts thaler gegolten / vnd so viel hat ein jeder zu Zinse geben müssen.
Dars

Darumb schicket der HERR Christus Petrum ans Meer / der zog einen Stater, das ist ein halben Thaler aus des Fisches munde / vnd gab in für sich vnd für den HERRN Christum. Denn Stater war ein pfenning / so schwer als zween Didrachma, denn er hat gerad ein Loth silbers gewogen.

Matthai 18.

Das Himelreich ist gleich einem König / der mit seinen Knechten rechnen wolte / vnd als er anfieng zurechnen / kam jm einer für / der war jm zehen tausent Pfund schuldig. Im Hebreischen Euangelio Matthai stehet ריבון מנין Ribbo manim, Myriadem minarum, zehen tausent Pfund / die machen / hundert tausent vnd fünff vnd zwenzig tausent Thaler. Vnd so viel ist der Schalckknecht seinem HERRN dem König schuldig gewesen. Dagegen war jm seiner Mitknecht einer widerumb schuldig / hundert groschen / Im Hebreischen Texte stehet מאת טבולות centū Obolos, hundert neunzigrosche pfenning / oder hundert halbe Fürstengroschen. Denn ein טבול Obolus ist der sechste theil eines quintlins / vnd thut so viel / als ein halber Fürstengrosche. Demnach wollen die hundert Oboli so viel machen /

als

Rechnung der Münze

als funffzig Fürstengroschen / nemlich /
zween Thaler vnd zween Fürstengroschen.
Wolte derwegen die schuld des Schalek-
knechts tausent mal grösser sein / weder die
schuld des armen Mitknechts. Vnd das
ist also die Rechnung aus dem Hebreischen
Text Matthei. Wil man aber die Rech-
nung aus dem Griechischen Text nemen /
so ist der Schaleknecht seinem Herrn dem
König schuldig / decem millia Talentorum,
zehen tausent Talent oder Centner / die ma-
chen funff vnd siebenzig mal hundert tau-
sent Thaler / oder wenn man nach Budei
Rechnung das Silber zu Gold rechnet / für
eine jede Kronen dreissig Fürstengroschen /
so wollen diese zehen tausent Talent / das
ist / funff vnd siebenzig mal hundert tausent
Thaler / so viel machen / als sechzig mal
hundert tausent Kronen / das weren also
sechzig Tonnen Goldes. Das ist ja ein
grosse Summa / die niemals kein Privat
Mensch hat auffbringen mügen / ja die al-
ler reichesten vnd mechtigsten Könige auff
Erden vermögen so viel kaum auffzubrin-
gē. Man list aber im Buch Esther / im drit-
ten Capittel / das der stolke Haman eben so
viel Geldes / Nemlich / zehen tausent Cent-
ner

ner oder Talenta Silbers/das ist/ so viel als
sechzig mal hundert tausent Kronen habe
anwenden wollen / das Jüdische Volck
damit zuuertilgen. Vnd zwar zu der zeit
ist das Königreich Persia auch im höchsten
Glor gestanden/vnd war der stolze Haman
aller Königlichen Güter mechtig. Dar-
umb wenn er noch mehr Geldes zu der zeit
hette auffbringen mögen/er würde es frei-
lich nicht vnterlassen haben / denn er hat
sein höchstes vermögen daran gewendet /
das Jüdische Volck zuuertilgen. Item
Darius der Persen König hat dem grossen
Alexandro zuentboten vnd verheissen/ das
er im seine Tochter zur Ehe geben/ vnd das
Königreich Persia mit im theilen wolte/
vnd vber das noch zehen tausent Talenta/
das ist / sechzig mal hundert tausent Kro-
nen schencken. Aber Alexander hat solches
abgeschlagen/vnd nicht thun wollen. Vnd
als seiner Fürsten einer Parmenio zu im
saget/ ich thet es wenn ich Alexander were/
Antwortet Alexander /vnd ich thet es auch
wenn ich Parmenio were. Vnd enthot
Dario dem König in Persia also zu. Die
Welt köndte nicht zwo Sonnen haben/ so
köndte der Erdbodem auch nicht zweem
Könige

Rechnung der Münze

Könige haben. Derselbige König Alexan-
der Magnus hat auch einen Fürsten bey sich
gehabt / der im sehr geheim vnd getrewe
war / mit namen Hephestion. Denn als
Alexander ein mals einen Brieff las / den
sein Mutter an in geschrieben / darin sie gar
hefftig vber den Fürsten Antipatrum klag-
get / vnd in sehr schalt vnd verunglimpffet /
stund Hephestion bey Alexandro / vnd sahe
auch in den Brieff / vnd zwar Alexander lies
in sein mit lesen. Aber als der Brieff aus-
gelesen war / zog Alexander seinen Viziers-
ring von den Fingern / vnd trücket in dem
Hephestioni auff den Mund / damit an-
zuzeigen / was er gelesen / solte versiegelt
vnd verschwiegen bleiben. Größern Freund
hat Alexander nicht gehabt / den er mehr
geliebet hette / als diesen Hephestionem /
vnd als derselbige bey der Stadt Babyl-
on starb / lies in Alexander gar herrlich
vnd prechtig begraben / mit zehen tausent
Talentis / das ist / mit sechzig mal hun-
dert tausent Kronen. Vnd eben so viel
ist auch / wie gemelt / der Schalckknecht im
Euangelio seinem Herrn dem Könige
schuldig / Matthei 18.

Eben

im neuen Testament. 24

Eben so viel haben auch die Jüden / als Pompeius sechzig Jar für Christi Geburt die Stadt Jerusalem erobert vnd eingenommen / in kurzer zeit zu Tribut vnd Zinse geben müssen den Römern / wie Josephus schreibet. Item decem millia Talentorum, Sechzig mal hundert tausend Kronen / hat auch der geizige Römer Crassus / im ein vnd funffzigsten Jar für Christi Geburt / aus dem Tempel zu Jerusalem geraubet. Eben so viel / Nämlich sechzig Tonnen Goldes / sol auch wie etliche wollen / das Königreich Frankreich / da es in seinem Wolstande gewesen / Zerstücklich haben auff bringen mögen. Man sprichet auch / das des Türckischen Keyser Einkommen / thu jerlichs an die sechzig Tonnen Goldes. Also sihet man / das diese Summa / so der Schalcknecht im Euangelio seinem Herrn dem Könige schuldig ist / der allergrößesten Summen eine ist. Dagegen ist im sein Mitknecht nur schuldig / wie der Griechische Text anzeigt / centum Denarios, hundert Quintalem Silbers / das ist / ein Mina oder Pfund / Nämlich / dreyzehendehalb Thalern / oder
E wenn

Rechnung der Masse

wenn man nach des Budei gewonheit / das Silber zu Golde rechnet / ist es so viel / als zehen Kronen / eine jede Krone aber wil nach des Budei Schakung nur dreissig Fürstengroschen gelten. Dieser Rechnung nach / wil die Schuld des Schalcknechts / sechs hundert tausent mal grösser sein / weder die Schuld seines armen Wittnechts. Vnd solch ein Proportio ist auch der Schuld / damit wir Gott verhasst sind / gegen der Schuld / damit vnser Nehesten wider vns sich versündigt hat.

Matth. 20.

Der Herr des Weinberges / ward mit den Erbeitern eins / vmb einen Groschen zum Taglohn. Im Hebreischen Text stehet das Wörtlein זוזא Zuza, vnd der Griechische Text hat das Wort Denarium. Nu ist Zuza oder Denarius so viel / als ein Quintlin Silbers / Nemlich / ein halb orts Thaler. Ein Pfening der drey Fürstengroschen / oder so viel als fünffte halben Mariengroschen gegolten.

Matth.

Matth. 22.

Als die Pharisäer/ vnd Herodis Diener
den HERRN Christum versuchten/
vnd in fragten/ ob man dem Keyser Zins
geben solte oder nicht / Antwortet der
HERR Christus / vnd sprach: Ihr
Heuchler/ was versuchet ihr mich: Weis
set mir die Zinsmünze. Vnd sie reichten
ihm einen Groschen dar. Daselbs stehet
auch das Wort Zuza oder Denarius,
vnd thut so viel/ als ein halb ort Thaler/
Nemlich fünfftehalben Mariengroschen.

Matth. 25.

Das Himmelreich ist gleich einem Men
schen der vber Land zog / vnd rieß sei
nen Knechten/ vnd thet in seine Güter ein/
vnd einem gab er fünff Centner / das ist /
drey tausent/ sieben hundert vnd funffzig
Thaler / der hat eben noch eins so viel dar
mit gewonnen. Dem andern aber gab
er zween Centner / das ist / tausent vnd
fünff hundert Thaler / der hat auch eben
noch eins so viel damit gewonnen. Dem
dritten aber/ gab er einen Centner/ das ist/

E ij

sieben

Rechnung der Münze

sieben hundert vnd funffzig Thaler / der
hat nichts damit gewonnen / sondern den
Centner in die Erden verborgen.

Matth. 26.

Das Ischarioth lies sich den Geiſt
teuffel verführen / das er gedachte den
HERRN Christum zuerrathen / gieng
derwegen hin zu den Jüden / vnd sprach /
Was wolt ihr mir geben / so wil ich in euch
verrathen / vnd sie boten im dreissig Sil-
berling / das sind Silbern Sekel des Hei-
ligthumbs gewesen / wie es D. Martinus
Lutherus / Mattheus Hostus / vnd andere
gelerte Leute dafür halten / Demnach hat
ein jeder Silberling ein Loth Silbers / das
ist / einen halben Thaler gegolten / vnd als
so ist der HERR Christus für funffzehen
Thaler verrathen worden / denn dreissig
Silberling / das ist / dreissig halbe Thaler /
machen funffzehen ganze Thaler. Vnd
für dasselbige Geld ist darnach des Töp-
fers Acker gekaufft worden / Matth. 27.
vnd das diese Silberling Sekel des Tem-
pels vnd Heiligthumbs gewesen / erschei-
net

im neuen Testament. 26

net auch daraus war zu sein / weil Judas
dasselbige Geld von den Hohenpriestern
vnd Hauptleuten des Tempels empfan-
gen / die gemeinlich mit solcher Münze
pfliegten umbzugehen / so hat auch der
schnöde Bösewicht dasselbige Geld wider
in den Tempel geworffen / da ers empfan-
gen hatte / vnd sich dauon gemacht / selbst
erhencft wie einen Dieb / vnd ist mitten
enßwey geborsten / hat gleich wie ein rechts-
ter Erzüerreter sein Eingeweide selbst auß-
geschüttet / vnd ist also gleich wie ein Dieb
vnd Verreter sehr scheuslich dahin gestor-
ben / vnd zum Teuffel gefahren.

Marci. 12.

Der H E X X Christus setzet sich gegen
den Gotteskasten / vnd schawet wie das
Volk Geld einlegte in den Gotteskasten /
vnd viel Reichen legten viel ein / vnd es
kame eine arme Witwe / die legte λεπτά δύο,
Minuta duo, zween Hanouerische Schwa-
re ein / die machen Quadranten, einen Hans-
nouerischen Witten. Denn Quadrans
war der vierde Theil Assis, vnd As war der
E iij zehen

Rechnung der Münze

gehende Theil eines Quintlins / vnd also
ist Quadrans ein Pfening gewesen / ein
wenig geringer als ein Meißnischer Pfening /
deest enim decima pars, vt non sit in-
teger nummulus Misnicus.

Marci. 14.

Als der H E R R Christus war zu Bes
thanien / im Hause Simonis des Auf
sehigen / trat ein Fraw zu ihm / die hatte ein
Glaß mit vngefelschetem köstlichen Narz
den Wasser / vnd sie zubrach das Glaß
oder den Alabaster / wie der Griechische
Text lautet / vnd goß es auff sein Heupt /
da wurden etliche der Jünger vnwillig /
vnd sprachen / Was sol doch dieser vna
rath: Man künde das Wasser mehr
denn für drey hundert Denarios, das ist /
für drey hundert Quintlein Silbers ver
kaufft / vnd den Armen geben haben. Dies
weil nun ein jeder Denarius, ein Quintlein
Silbers / das ist / ein halben ort Thaler
gegolten / so wollen die drey hundert Denae
rij acht vnd dreissigstenhalben Thaler ges
golten haben / Nemlich dreissig Kronen /
wenn

im neuen Testament. 27

wenn man eine jede Kronen nach Judei
Schätzung auff dreissig Fürstengroschen
rechnet/ Nu ist dasselbige Narden Wasser
noch theurer gewesen/ nach anzeigung der
Jünger / darumb mus es ein vberaus köst-
lich Wasser gewesen sein.

Luce. 12.

DEr H E R R Christus spricht also /
Verkaufft man nicht fünff Sperling
vmb zween Pfening: Nonne quinq; pas-
serculi veneunt minutis assibus duobus
Dieweil As minutus ein Pfening gewes-
sen / der so viel gegolten als der zehende
theil eines Quintlins / nicht gar ein Mata-
tyer / so wollen diese fünff Sperling ein
wenig mehr als siebendehalten Meissische
Pfening gegolten haben / Nemlich vnser
Münze hie im Lande Braunschweig niche
viel mehr als zehen Gofler / Demnach
wolte ein jeder Sperling zwey Gofler /
oder ein wenig mehr / als anderhalben
Meissischen Pfening gelten.

E iiii

Luce.

Rechnung der Münze

Luce. 15.

W Elch Weib ist (spricht der H E R R
Christus) die zehen Drachmas, das ist/
zehen Pfening bey einander hette / deren
ein jeglicher ein halben orts Thaler golte/
wolten demnach die zehen Drachmæ zus
sammen fünff orts Thaler machen / vnd
nach Budei Rechnung / eine Frankösische
Kronen / wenn man die Kronen zu dreiß
sig Fürstengroschen rechnet. Wenn nu
die Fraw einen Drachmam dauon verlöre /
würde sie nicht ein Liecht anzünden vnd
kehren das Haus / vnd suchen mit fleis /
bis sie ihn widerfunde: Vnd als denn
würde sie ihre Nachbarinnen ruffen vnd
sprechen: Frewet euch mit mir / denn
ich habe meinen Drachmam oder halben
orts Thaler widerfunden / den ich verlor
ren hatte.

Luce. 19.

Das Himelreich ist gleich einem Edlen
der vber Land zog / das er ein Reich
einneme. Dieser fodderet zehen seiner
Knechte / vnd gab inen zehen Pfund / vnd
sprach

im neuen Testament. 28

Sprach zu inen: Handelt bis ich wider
kome. Ein Mina aber/ oder Pfund / thut
bey den Hebreern fünff vnd zwenzig Ses-
sel/ das ist/ fünff vnd zwenzig Loth / oder
drenzehendehalben Thaler / vnd so viel
hat er einem jeden Knechte geben / die ganz
ke Summa aber der zehen Pfund / machee
hundert vnd fünff vnd zwenzig Thaler /
vnd so viel haben die Knechte semplich
von ihm empfangen / vnd eben so viel hat
auch der erste Knecht / weil sein Herr auß
gewesen / mit seinem Pfunde gewonnen.
Der ander Knecht aber / hat fünff Pfund /
drey vnd sechzigstehalben Thaler gewon-
nen. Vnd der dritte hat nichts erwor-
ben / denn er hat sein Geld im Schweiß-
tuch behalten / vnd es nicht in die Wechsell-
banck geben / vnd derwegen ganz keinen
danck bey seinem Herrn verdienet.

Johan. 6.

¶ Es der HERR Christus fünff tausent
Mann wil speisen / ausgenommen
Weiber vnd Kinder / der auch sonder
zweiffel ein sehr grosse menge gewesen / verz
E v suchte

Rechnung der Münze

Sucht er Philippum / vnd spricht / Woher
kauffen wir Brod / das diese essen : Phi-
lippus macht die rechnung / vnd spricht /
Zwey hundert Pfennig werd Brods ist
nicht genug vnter sie / das ein jeglicher ein
wenig neme. Dieser zwey hundert Pfens-
ninge / hat ein jeder ein Denarium, das ist /
ein halben orts Thaler gegolten / demnach
wollen diese zwey hundert Denarij fünff
vnd zwenzig Thaler machen / oder nach
Budei Rechnung / zwenzig Kronen / wenn
man dreissig Fürstengroschen auff eine
Kronen rechnet. Dieweil nun des Vol-
cks fünff tausent Mann gewesen / so hat
ein jeder noch nicht für anderhalben Meis-
nischen Pfennig / das ist / ein jeglicher hat
nicht viel mehr / als für zwey Bopler werd
Brod bekommen. Was solten denn die
Weiber vnd Kinder essen / der auch sonder
zweiffel eine gute anzahl gewesen : Matth.
14. Darumb spricht Philippus recht /
für zwey hundert Denarios / das ist / für
fünff vnd zwenzig Thaler werd Brods ist
nicht genug vnter sie / das ein jeder ein we-
nig neme. Vnd die andern Jünger ant-
worten

im Alten Testament. 29

worteten darauff / Sollen wir denn hins
gehen / vnd für die zwey hundert Denarios,
das ist / fünff vnd zwenzig Thaler werd
Brods keuffen / vnd inen zu essen geben /
Marci. 6.

Johan. 12.

Als der HERR Christus sechs tage für
Ostern / mit Lazaro / den er von den
Todten erwecket / zu Bethanien zu Tische
saß / da nam Maria Lazari Schwester ein
Pfund Salben / von ungescheyter köstlis
cher Narden / vnd salbet die Füße Jesu /
vnd trucknet sie mit irem Haar / das Haus
aber ward voll vom geruch der Salben.
Da murret Judas Simonis Sohn
Ischariotes / vnd sprach: Warumb ist
diese Salben nicht verkaufft vmb drey
hundert Denarios / das ist / vmb drey
hundert Quintlin Silbers / die machen
acht vnd dreissigsthalben Thaler /
oder dreissig Kronen / wenn man nach
Judei Rechnung / eine Kronen / dreiss
sig Fürstengroschen werd achtet. Dies
weil nun dieser Salben ein Pfund
gewesen, vnd ein jegliches Pfunde fünff
vnd zwenzig Loth gewogen / so ist
dars

Rechnung der Münze

daraus offenbar / das ein igliches Loth
dieser Salben / mehr als ein Französische
Kronen / Nemlich / anderhalben Thaler /
oder eines Bingerischen Goldgülden werd
gewesen / das mus ihe ober die massen ein
sehr kostliche Salbe gewesen sein / darumb
schreibet Johannes auch nicht ohn vrsach/
das sie mit ihrem geruch das ganze Haus
gefüllet habe.

Johan. 19.

¶ Es der H E R R Christus solte begrab
ben werden / kam Nicodemus vnd
brachte Myrrhen vnd Aloen durch einan
der gemischet / bey hundere Pfunden / die
machen zwey tausent vnd fünff hundere
Loth. Vnd so schwer hat die Salbe gewos
gen / damit der H E R R Christus ist gesalb
bet vnd begraben worden / Nemlich vnser
Gewicht acht vnd siebenzig Pfund.

Act. 19.

¶ In Asia wurden viel Bücher verbrant /
Nemlich

im neuen Testament. 30

Nemlich/ für funffzig tausent Silbergrö-
schen/das werden Römische Denarij gewesen
sein / deren ein iglicher ein halb orts Thas-
ler gegolten / Derwegen sind das mal für
sechs tausent/ drey hundert/drey vnd dreiß-
sig Thaler / vnd acht Fürstengroschen
werd Bücher verbrand worden.

Nachfolgendes Teflin zei-
get an / wie alle Hebreische/ Grie-
chische vnd Lateinische Gewichte vnd
Mäße mit einander zuverglei-
chen sein.

PONDERVM ET MO-
NETARVM VALOR APVD
Ebræos Græcos & Lati-
nos.

VNciola, ein Hanenköpfflein / o-
der halb Gofler / wiewol ein we-
nig geringer / $\delta\gamma\kappa\iota\acute{\alpha}\delta\iota\omicron\upsilon\mu$, est duo-
decima pars assis ærei, nondum
tertia pars Nummuli Misnici.

Minutia, ein wenig mehr als ein Gof-
ler / $\lambda\acute{\epsilon}\pi\iota\omicron\upsilon\mu$, septima pars Aeræoli siue Oboli,
desinunt duæ septimæ partes, vt non sit inte-
ger

ger Nummulus Misnicus. Sed Marci. 12.
ponitur pro medietate quadrantis, wolt sein
ein Hannouerisch Schware.

Teruntius, ein Hannouerische Witte
ferè, dicitur alias Quadrans, ΥΙΒΓ τριδγγιον
 τεταρτημόριον , κόδρανς , habet nomen à tri-
bus vncijs & quarta parte Afsis, deest decima
pars, vt non sit integer Nummulus Misni-
cus.

Chalcus, ein Glitterchen / χάλκϞ ,
Nummulus Misnicus, sexta pars Oboli vt te-
statur Suidas.

Sembella, niche gar drey Gofler /
est enim semisis Libellæ, & facit Nummu-
lum Misnicum, cum quatuor eius quintis
partibus.

Siliqua, drey Gofler / ein Schlimm
Körtling / oder ein Braunschweigischer
Lawenpfenning / κεράτιον , λίχαλκον , est
triens Oboli, constituens duos Nummulos
Misnicos, octodecim Siliquæ fecerunt Drach-
mam.

Cidabus, ein wenig mehr / als drey
Gofler / doch niche gar ein Körtling /
 κιδάβϞ valet duos Nummulos Misnicos
cum quadrante, estq; octaua pars Euthisæ
teste Polluce.

Semi.

Semiobolus, ein Miserippe / tres Num-
muli Misnici, fuit enim ἡμιόβολον apud A-
thenienses quarta pars Scrupuli, & dimidia
pars Oboli, qui Drachmæ sexta pars erat,
vnde idem Semiobolus ἡμικτοῦ etiam di-
ctus est. Sed Semiobolus Æginaens facit 5.
Nummulos Misnicos.

As æreus, siue Libella argenti, ein Mata-
thier / doch ein wenig geringer / ἀσσάριον,
fuit decima pars Denarij, valet ergo Num-
mulos Misnicos tres, cum tribus quintis par-
tibus, eius typus fuit Ianus bifrons, & in alte-
ra parte, Rostrum navis.

Obolus Atticus, ein halber Fürstens
grosche / ein Neungrosche Pfening /
zwey Miserippen / ὀβολός, πολλίς, sex-
ta pars Drachmæ, valet ergo sex Nummu-
los Misnicos. Hebræis dicitur יָבֹל, &
habet pondus sedecim, gnanoꝝ hordea-
ceorum.

Gerah, ein Mariengrosche / doch ein
wenig geringer / nam quinque Gerah
apud

apud Hebræos faciunt Drachmam, & viginti
constituunt Siclum, est ergo Gerah Nummus
constituens apud Hebræos septem Nummu-
los Misnicos, cum quinta eius parte.

Sestertius Nummus, ein wenig gerins
ger als ein alt Fürstenmünz / ein örtlin
Silbers / oder ein halb Quintlin halb /
σεςέρτις, quarta pars Drachmæ, facit ergo
nouem Nummulos Misnicos, continet asses
duos, & tertium dimidiatum.

Obolus Æginæus, ein Funffzehener /
oder alt Fürstenmünze / facit decem Num-
mulos Misnicos. Idem hic Obolus Æginæ-
us dicitur λιτρα, vt Aristoteles apud Pol-
lucem lib. 4. testatur.

Diobolus Atticus, oder Scrupulum ar-
genti, ein Fürstengrosche / Grossus Misni-
cus, διώβολον vel γράμμα, vigesima quarta
pars vnciæ, & tertia pars Drachmæ, der dritte
Theil eines Quintlins.

Triobolus Atticus, oder Quinarius,
anderhalb Fürstengrosche / Nämlich / ein
halb Quintlin Silbers / thut zween Was-
riengroschen / vnd drey Gosler / idem va-
let ημίδραχμον, τριώβολον νόμισμα ευθεία,
videlicet Nummulos Misnicos octodecim.
Idem

Idem quoq; valet victoriatus, Nummus argenteus, ita dictus à typo, quod victoria insignitus esset.

Diobolus Aeginæus, drittehalben Mariengroschen/ facit Nummulos Misnicos viginti, hoc est, Grossum Misnicum cum eius besse.

Tetrobolus Atticus, zween Fürstengroschen/ oder drey Mariengroschen/ τετραβολον νομισμα valet 24. Nummulos Misnicos, huius Nummi typus erat Iouis effigies, & in altera parte noctua. Inde prouerbium, Noctuas Athenas, apud Etasmam in Chiliadibus.

Drachma oder Denarius, ein halb ortes Thaler/ oder ein Quintlin Silbers/ thut drey Fürstengroschen/ oder fünfftehalben Mariengroschen/ dicitur Denarius à decem Asibus, & δραχμη, quod seni Oboli τω δράχμα, id est, manum compleant, Zuza oder Drachma apud Hebræos, habet pondus 96. granorum hordeaceorum. Centum Drachmæ apud Græcos faciunt Minam.

Tetrobolus Aeginæus, ein Schreckensberger / thut fünff Mariengroschen / tres Grossos Misnicos cum triente, id est, cum quatuor nummulis Misnicis.

F

Sex.

Sextula, sechs Mariengroschen / fuit enim sexta pars vnciae, facit ergo quatuor Grossos Misnicos, idem quoque valet Siclus Nummus Persicus & Sardonicus apud Hesychium, facit enim octo Obolos Atticos.

Siclus Prophanus, siue vulgaris Iudeorum, ein ortz Thaler / idem quod Διδραχμον, Nemlich / ein halb Loth Silbers. Tandem valet ββς, nummus sic dictus à typo, quod bouem insculptum haberet. Idem valet Stater Didrachmus.

Duellæ, zwelff Mariengroschen / duæ Sextulæ constituunt tertiam partem vnciae, videlicet octo Grossos Misnicos.

Ετατης δεκάλιτρος, dreyzehndenthalben Mariengroschen / Stater Corinthius, qui decem λίτρας siue Obolos Aeginæos facit, videlicet octo Grossos Misnicos, cum triente seu quatuor Nummulis Misnicis.

Stater Tetradrachmus in Syria & Iudæa vsitatus, ein halber Thaler / Stater dicitur à verbo ἰσάνα, quod appendere siue liberare significat, sicut Siclus siue Sekel à Sakal deducitur, idem ergo significant Stater & Siclus, Nemlich / ein Gewicht.

Siclus

Siclus Templi, siue Sanctuarij, haec
 auch ein halben Thaler gegolten / idem
 quod Semuncia, ein Loth Silbers. Siclus
 ille Iudaicus habuit pondus 384. granorum
 hordeaceorum.

Libra Romana, Pondo, ein Römisch
 Pfund / thut zwölff Thaler / vnser Ge-
 wichte 24. Loth. Dicitur etiam As, & diuidi-
 tur in duodecim vncias, quarum appellatio-
 nes subiicio. Vncia, ein Thaler / ὀγγία,
 duodecima pars Afsis, zwey Loth. Sextans
 zwey Thaler / ἑκτημόριον, quasi sexta pars af-
 sis, vnciae duae, vier Loth. Quadrans drey
 Thaler / τεταρτημόριον, tertia pars afsis, con-
 tinet vncias tres, sechs Loth. Triens vier
 Thaler / τριτημόριον, tertia pars afsis, con-
 tinet quatuor vncias, acht Loth. Quin-
 cunx, fünff Thaler / quinque vnciae πέντε,
 ὀγγία 10. Loth. Semis quasi Semias,
 sechs Thaler / ἡμικλίριον, afsis dimidium,
 12. Loth. Septunx, sieben Thaler / septem
 vnciae ἑπτάγγιον, 14. Loth. Bes, acht Thas-
 ler / δομοίρια, octo vnciae, 16. Loth. Do-
 drans nouem vnciae, neun Thaler / τριμοίρια,
 18. Loth. Dextans, vnciae decem, zehen
 Thaler / zwanzig Loth. Deunx,
 F ij vnde-

vndecim vnciæ, eilff Thaler/22. Loth. De-
inde sequitur As siue Pondo, thut zwölff
Thaler / 24. Loth. Dupondius, zwey
Pfund / 24. Thaler. Tressis tres asses,
drey Pfund / 36. Thaler. Octussis, octo
asses, acht Pfund / 96 Thaler. Vicessis, 20.
asses, 240. Thaler. Tricessis, triginta as-
ses, 30. Pfund / 360. Thaler. Centussis,
centum asses, hundert Pfund / 1200. Thas-
ler.

Mina Attica, $\mu\nu\alpha$, das Griechische
Pfund / thut dreyzehendehalben Thaler /
oder zehn Kronen / so man nach des Budei
rechnung / ein jede Krone zu dreissig
Fürstengroschen gerechnet. Mina Attica fu-
it sexagesima pars Talenti, & constabit ex
Drachmis Atticis centum, & erat maior libra
Romana Drachmis quatuor, hat derwegen
25. Loth gewogen. Hebræis dicitur טלנט .

Talentum, ein Centner / $\tau\acute{\alpha}\lambda\alpha\nu\tau\omicron\rho$. Ta-
lentum Atticum minus, thut 1500. Thas-
ler / oder so man das Silber zu Golde
wechselt / vnd dreissig Fürstengroschen /
nach Budei rechen schafft auff eine Kronen
rechnet / so wil Talentum Atticum minus
machen sechs hundert Kronen. Talentum
Atti-

Atticum minus constabat ex sexaginta ³⁴ Mi-
nis. Talentum Atticum magnum, **thut**
nach Budei rechnung 800. Kronen.

Talentum Hebræum, **תל** Der Hebræ-
ische Centner ist dreyerley / videlicet, Ta-
lentum vulgare, Talentum Regium, & Ta-
lentum Sanctuarij siue Templi. Talentum
Sanctuarij siue Templi, fuit duplo maior Ta-
lento Vulgari, habuit pondus 300. Siclorum
Templi, sicut colligitur ex 38. cap. Exodi, &
sicut Hebræi volunt, idem Talentum habuit
pondus, 1152000. granorum hordeaceorum.
An Golde thut dasselbige Talentum Tem-
pli, zwölff tausent Bngerische Goldgül-
den / aber an Silber / 1500. Thaler. Ta-
lentum Regium apud Hebræos, fuit 90. Mi-
narum Atticarum, **thut derwegen 125. Thas-**
ler. Sed Talentum Vulgare apud Hebræos,
fuit duplex, nam cum subinde nouæ gentes
descenderent in Palæstinam, pondera etiam
aucta sunt. Talentum ergo Vulgare Minus,
est Talenti Sacri dimidium & constat ex sex-
aginta Minis Atticis, **thut an Golde sechs**
tausent Bngerische Goldgülden / vnd an
Silber / 750. Thaler. Sed Talentum
F iij Vulga-

vulgare maius, est centenarium à minis Atti-
cis dictum, & est Talenti Sacri, Dextans.

**Thue an Silber 1250. Thaler. An
Golde aber / zehen tausent Un-
gerische Goldgülden.**

**DE SESTERTIIS HAE
TENENDÆ SVNT RE-
gulæ.**

PRIMA REGVLA.

Sestertius genere Masculino idem si-
gnificat quod Nummus in specie,
Nemlich / ein ortlin Silbers /
Fuit enim Sestertius quarta pars
Denarij, & facit præcisè nouem Nummulos
Misnicos. Dicitur Sestertius, quasi Semis-
tertius, quod in se contineat Asses duos, & ter-
tium dimidiatum. Notæ eius sunt L L S.
I I S. H S H-S. Quatuor Sestertij faciunt
Denarium, **ein halben orts Thaler.** Octo
Sestertij, **ein orts Thaler.** Sedecim Sestertij,
ein halben Thaler. Viginti Sestertij, quin-
decim Grossos Misnicos. 24. Sestert, **drey
orts**

orts Thaler. 32. Sestertij, einen Thaler /
 40. Sestertij faciunt Denarios decem, Gros-
 sos Misnicos 30, tanti Budæus coronatum
 æstimat. Centum Sestertij, thun drey
 Thaler vnd drey Fürsten Groschen /
 Nemlich/ fünff Kronen. Mille Sester-
 tij, machen ein vnd dreissig Thaler
 vnd ein ort/Nemlich/fünff
 vnd zwenzig Kro-
 nen.

SECUNDA REGVLA.

Genitiuos plurales, Nummorum & Se-
 stertiorum, Romani per Syncopen con-
 trahebant, idem igitur significant. De-
 cem Millia Sestertiorum, & decem millia
 Sestertium. Item decies Sestertium, & de-
 cies centena millia Sestertiorum. Sic ean-
 dem significationem habent. Mille Sester-
 tij, Mille Sestertium nummum, Mille
 nummum, & mille Sestertium,
 & facit hæc Summa 25.
 Coronatos.

TERTIA REGVLA.

Ex illo Genitiuo plurali facimus nomen generis Neutri Sestertium, propter breuitatem abiecta voce mille. Proinde Sestertium genere neutro, significat mille Nummos Sestertios, & notatur sic HS, cum lineola supra caput extensa, sicut Budæus ex vetusto Plinij codice demonstrat. Nam sicut notæ Numerorum latinæ septem apice notatæ, millenariæ omnes fiunt, Vt probus Grammaticus testatur, sic hæc Sestertij nota est millenaria. Hæ enim notæ \bar{I} . \bar{V} . \bar{X} . \bar{L} . \bar{C} . \bar{D} . \bar{M} . toties mille significant, quot unitates in se continent. Sic decem Sestertia, faciunt decem millia Nummorum Sestertiorum, *Nemlich/ 312 $\frac{1}{2}$. Thaler oder 250. Kronen.* Quadraginta Sestertia, faciunt quadraginta millia Nummorum Sestertiorum, *Nemlich/ zehen tausent Kronen.* Tantus fuit census equestris sub Iulio Cæsare, sexingenta Sestertia, constituunt sexcenta millia Nummorum Sestertiorum, videlicet viginti Millia Coronatorum, tantus fuit census senatorius ante Augustum. Mille Sestertia faciunt millena millia Nummorum Sestertiorum, *Nemlich/ fünff vnd zwenzig tausent Kronen.*

QUARTA REGVLA.

Supra mille Sestertia Romani, per ad-
uer-

uerbia ferè loquebantur, infra mille autem nunquam per Aduerbia locuti sunt, & talis locutio per Aduerbia numeralia erat Ecliptica, subintelligebant enim Romani centena millia, exemplis fit res illustrior. Decies Sestertium, id est, decies centena millia nummorum Sestertiorum, siue millia Sestertia. Cyphris notatur hic numerus hoc modo, 1000000. & facit 25. millia Coronatorum. Centies Sestertium, id est, centies centena millia nummorum Sestertiorum, Cyphris notantur sic, 10000000. facit hæc summa ducenta quinquaginta millia Coronatorum, tanti æstimatus est vnio Cleopatrarum. Quadringentis Sestertium, id est, quadringentis centena millia Nummorum Sestertiorum, cyphris ita scribuntur, 40000000. **thut tausent mal tausent Kronen / zehen Tonnen Goldes** / tanti æstimatus est Plinio ornatus Lollia. Tiberius dicitur coëgisse vicies septies millies Sestertium, hoc est, vicies septies millies centena millia nummorum Sestertiorum, cyphris scribuntur hoc modo, 2700000000. **wolte diese Summa demnach machen / sechs hundert vnd fünff vnd sechzig Tonnen Goldes.**

S v

Dars

Und er Theil/

Darinnen alle

Korn vnd Weinmass / so
viel deren im Alten vnd newen
Testamente gedacht/ nach einan-
der aufgelegt vnd er-
kleret.

Namen der Kornmasse.

Chenix/ das dritte Theil einer halben Mes-
sen.

Gomer / ein halbe Messe.

Satum/ ein halber Himbee / doch ein we-
nig mehr.

Epha / ein Scheffel / oder precise vnser
Mass fünff Messen.

Setech/ ein Malter.

Eor oder Gomer/ zwey Malter.

Namen der Bier oder Weins- masse.

Hemina/ ein halb Nössel.

Log/ Sextarius ein Nössel.

Eab ein halb Stübichen.

Hin/

Hin/ ein Bohmfanne/ ein grosse Kanne/
oder ein Eymmer / da zwölff Möffel ein-
gehen.

Cad / ein Blekrug / wie viel gehalten ist
ungewis.

Cad vel Cadus maior, Metreta, ein Zuber
oder Kübel / da sechzig Möffel eingien-
gen.

Bath ein Faß oder Sonne / da 72. Möß-
sel eingiengen. Es war ein Maß so gros /
als ein Epha / Hesekiel. 45.

Homer ein Weinmaß vnd Oelmaß / da
720. Log oder Möffel eingiengen / die
machen neunzig Stübichen / nicht viel
mehr als zwey Ahmen Weins.

Und das ist also ohn gefehr die vergleichs-
ung der Masse / so hie im Lande
Braunschweig gebreuchlich ist / mit der
Hebreischen Masse / denn ob wol die
Masse nach einer jeden Stadt bisweilen
größer oder kleiner sein / denn man hat hie
dritte Meken vnd vierde Meken / Teem/
Hannouerische Scheffel / Hildesheim-
ische / vnd Brunowische Scheffel / etc.
So treget es doch so gar weit nicht aus dem
wege / ist auch ohn not oder gefahr / alles so
gar

Rechnung der Masse

gar genau zu Proportioniren. So du aber je gerne wissen woltest / woher ich solche vergleichung der Hebreischen vnd vnser Mass genommen hette / so besihe das letzte Tefflin am ende des Buches / welches ich aus dem heiligen Hieronymo / Josepho / Philippo Melanthonne / Joachimo Camerario / vnd vielen andern glaubwürdigen Scribenten zusammen gezogen / als denn findestu eine feine artige / vnd richtige Proportionierung vnd vergleichung allerley Masse.

Rechnung der Masse im Alten Testament.

Gene. 18.

Als Abraham die drey Menner auff die Herberge kriegt / eilet er zu seiner Sara in die Hütten / vnd spricht: Mennege drey Sata / das ist / ein Scheffel Semelmehls / vnd backe Kuchen. Denn drey Sata machen einen Scheffel. Fuit enim Saturna tertia pars Ephraim, capiens 144. ova, teste diuo Hieronymo.

Exodi.

Exodi. 16.

Moses sprach zu Aaron / Nimb ein Krüglein / vnd thu ein Gomer / das ist / eine halbe Mezen Himmelsbrods darein / zu behalten auff ewre Nachkommen. Im selbigen Capittel zeigt auch Moses an / das Gomer sey das zehende Theil eines Epha / das ist / eines Scheffels. Demnach wolt Gomer nach vnser Maß eine halbe Meze sein / Præcisè das sechste Theil eines Himbees / vnd so viel Manna oder Himmelsbrods / ist teglich für ein jeden Menschen gesamlet worden.

Exodi. 29.

Und das soltu mit dem Altar thun / zwey jerige Lemmer soltu allwege des Tages darauff opffern / ein Lamb des Morgens / vnd das ander zwischen Abends. Vnd zu einem Lamb ein zehenden Semelmehls gemenget mit einem Biertheil von einem Hin gestossen Oles / vnd ein Biertheil vom Hin Weins / zum Tranckopffer. Das ist / Du solt so viel als drey Köffel Oles / vnd drey Köffel Weins

Rechnung der Masse

Weins dazu thun. Denn Log war bey den Hebreern ein Maß / da sechs gebacken Eyer eingiengen / der heilige Hieronimus Interpretieret es Sextarium ein Möffel. Vnd zwölff Log haben ein Hin gemacht / das war ein Maß / da zwey vnd siebenzig Eyer eingingen / oder zwölff Möffel. Vnd also wolte ein Viertheil vom Hin drey Möffel machen.

Exod. 30.

Als Salböle zum Heiligthumb ward also gemacht. Der besten Specerey vnd der edelsten Myrrhen kam dazu fünff hundert Sekel oder Loth / vnd Cynas meth die helffte so viel / Nemlich / zwey hundert vnd funffsig Loth / vnd Kalmes auch zwey hundert vnd funffsig Loth / vnd Casien funff hundert Loth / Dis alles wardt vermengert mit einem Hin / das ist / mit einem Eymen oder zwölff Möffeln Baumöles / nach der Aposteler kunst.

Leuit.

Leuit. 5.

W Er sich versündigt hat / der vermöchte nicht zwei Dörteltauben / oder zwei junge Tauben zum Opffer zubringen / der muste bringen ein zehenden Theil Ephraim Semmelmehl / das ist / er solte bringen das zehende Theil eines Scheffels / das ist / ein Homer / ohngefahr eine halbe Mehen.

Leuit. 14.

W enn der Aussätzige war rein erkand / so muste er am achten Tage zwey Zerliche Lemmer nemen / die ohn wandel waren / vnd drey zehenden Semmelmehls / zum Speisopffer mit Ole gemenget / vnd ein Loth / das ist / ein Nössel Oles. Ein zehende Semmelmehls aber thut so viel / als ein Homer / Nemlich / ein halbe Mehen.

Num. 15.

I m Speisopffer ward gemenget / das vierde Theil vom Hin / das ist / drey Nössel Oles / vnd eben so viel Weins.
Oder

Rechnung der Masse

Oder das dritte Theil vom Hin / das ist / vier Möffel Oles / vnd eben auch so viel Weins. Bisweilen auch wol ein halb Hin / das ist / sechs Möffel Oles / vnd auch eben so viel Weins.

Deut. 30.

Es sol nicht zweyerley Epha / das ist / zweyerley Scheffel / gros vnd klein in deinem Hause sein.

Judic. 7.

Als Es Gideon die Midianiter angreifen wolte / gab er seinen Kriegesleuten einem jeglichen eine Posaun in seine Hand / vnd ledigte Krüge vnd Fackeln darinnen. Diese Krüge sind Cadi minores gewesen / Olekrüge mit Lampen zugericht / darin man Fackeln vnd tædas nuptiales, das ist / Brautkerzen pflegte zu dragen. Denn das war für alters der gebrauch / dz der Brutsam bey nacht die Braut holet / vnd als den würden Jungfrawen im zugeordnet / die die Brautfackeln / vnd schöne helle Lampen für

im Alten Testament. 41

für im her trügen. Daher auch der HErr
Christus das schöne gleichnis genommen
hat / von den zehen Jungfrauen / die da
außgiengen dem Breutigam entgegen /
Matth. 25. Solche Sackeln oder *tædæ*
nuptiales interdum accipiuntur pro nuptijs,
sive pro ipso coniugio. Virgil. 4. Aeneidos.
Si non pertæsum thalami tædæq; fuisset. Es
ist aber der vnterscheid hie auch zumercken/
das in der Jungfrauen Lampen / dauon
der HErr Christus redet / Ole gewesen /
aber in Gideonis Oelkrügen / ist kein Ole
gewesen / sondern es waren ledige Oelkrüs
ge / mit einem dicken Bauche vnd schmalen
Hals / vnd da haben Sackeln oder Kerzen
in gestanden. Sie mögen genent werden
Cadi minores, denn sie sind nicht sehr gros
gewesen / sondern so leicht / das man sie in
einer Hand leichtlich on alle beschwerung
hat tragen mögen / wie viel aber darein ge
gangen / kan man nicht wissen.

Ruth. Cap. 2.

Die junge Widwe Ruth die Moabitin /
war nicht müßig / vnd faulenzet
nicht

Rechnung der Masse

nicht gerne / sondern gieng hin auff den
Acker Boas / da hat sie eines Tages so viel
ehren den Schnittern auff dem Felde nach
gelesen / das sie des Abends / da sie die ehren
mit einem Stecken ausgedreschet / ein E-
pha / das ist / ein Scheffel Gersten bekom-
men hat.

Ruth. 3.

Als sich Ruth schlaffen legte zu den Fü-
ßen Boas / vnd begeret das er sie möch-
te zur Ehe nemen / gab jr Boas / da er des
Morgens auffstund / sechs Masse oder
Modios, das ist / sechs Meken Gersten.

1. Samuel. 17.

Als Saul wider die Philister in den
streit gezogen war / vnd Goliath teg-
lichs dem Zeug Israel hon sprach / sandte
Isai seinen Son David ins Heer / der
musste seinen Brüdern ein Epha / das ist /
ein Scheffel Sagen bringen.

1. Samuel. 25.

Als David auff dem Wege war / den
halstarrigen Narrenkopff vñ vndanck-
baren

Im Alten Testament. 42

Baren Nabal zu erwürgen / da machte sich Abigail Nabals Weib / gar ein tugentsame Fraw / auff den Weg / vnd zog dem zornigen David entgegen / vnd stille seinen grimmigen zorn / mit einem feinen ehrlichen geschencke / den sie brachte im zwey hundert Brod / vnd zwey Egel Weins / vnd fünff gekochte Schaffe / vnd fünff Sata / das ist / vnser Masse anderhalb Scheffel Mehl / vnd hundert stücke Rosin / vnd zwey hundert stücke Feigen. Das lud sie also auff Eiel / vnd führet es David entgegen.

1. König. 7.

Das gegossen Meer / das auff zwelff Kindern stund / war sehr künstreich gemacht / von dem allerköstlichsten Erz / vnd war zehen Ellen weit im Diametro / das ist / mitten durch / vnd hatte dreissig Ellen ringes umbher in der Circumferentia, vnd es war fünff Ellen hoch / vnd giengen darein zwey tausent Bath / das ist / zwey tausent Tonnen Wassers. Ein jegliche Tonne aber war so gros / das

G ij ein

Rechnung der Masse

ein Scheffel Korn darein gieng. Denn Epha vnd Bath / waren gleich gros bey den Hebreern/. Josephus schreibet / das ein Bath habe zwey vnd siebenzig Sextarios oder Nössel gehalten / die machen neun Stübichen. Demnach wolten in dis grosse gegossene Meer gegangen sein / achthehen tausent Stübichen / oder fünfftehalb hundert Ahmen Weins / wenn man auff eine jede Ahme rechnet vierzig Stübichen / vnd so viel Wassers hat man in dis grosse gegossene Meer gethan.

1. Kön. 7.

König Salomon lies auch zehen Ehrene Kessel machen / die stunden auff Stülen vnd Redern / vnd in ein jeden Kessel giengen vierzig Bath / die machen nach Josephi anzeigung / zwey tausent / achthundert vnd achtzig Sextarios oder Nössel / Nemlich : drey hundert vnd sechzig Stübichen / das weren also neun Ahmen Weins / vnd so viel Wassers ist in ein jelicchen Kessel gegangen.

1. König.

1. König. 17.

A Es der Prophet Elia an die Widwen zu Seraphath begeret / das sie im solte ein wenig Wasser / vnd ein Bißlein Brods holen / Antwortet sie / so war der HERR dein Gott lebet / ich habe nichts gebackens / ohn ein Handvol Mehls im Ead / das ist / im Kübel oder Zuber (oder im Fas so gros / das wol sechs Stübichen darein giengen) vnd ein wenig Ole im Kruge. Elia sprach zu ihr. Das Mehl im Ead oder Kübel / sol nicht verzeret werden / vnd dem Olekruge sol nichts mangeln / bis auff den Tag / das der HERR wird regnen lassen auff Erden.

1. König. 18.

A Es der Prophet Elia auff dem Berge Carmel in gegewart des Volckes Israel opfferen wolte / vnd das Altar / Holz vnd Brandopffer sein zugericht hatte / macht er eine Gruben / zwey Sata / das ist / nicht gar eines Scheffels weit / vmb den Altar her / vnd lies darnach zwölff Ead / das ist / zwölff Kübel oder Zuber
 G iij Wassero/

Rechnung der Masse

Wassers / auff das Opffer giessen / das auch die Grube / die vmb den Altar her gemacht war / voll Wassers lieff. Als aber Elias betet / fiel das Feuer vom Himmel / vnd verzeret das Brandopffer / Holz / Stein vnd Erden / vnd lecket auch das Wasser auff in der Gruben.

2. König. 6.

U Es Benhadad der König von Syrien / die Stadt Samaria belagert / ward ein solche Thewrung in der Stadt / das ein Eselskopff acht Silberling / das ist / acht orts Thaler / Nemlich / zweem Joachims Thaler gegolten / vnd ein viertheil Cab / das ist / ein Nössel Taubenmist / fünff Silberling / das ist / fünff orts Thaler gegolten. Denn Cab war bey den Hebreern ein Mass / so gros als ein halb Stübichen oder vier Nössel / demnach wil ein viertheil Cab / so viel als ein Nössel sein. Vnd also ist in der grossen Thewrung / ein Nössel Taubenmist / für fünff orts Thaler verkauft worden.

2. Kön.

2. König. 7.

Als die Syrer durch Gott erschreckt /
wider weg flohen von der Stadt Sa-
maria / ward das Korn nach der Weissag-
ung des Propheten Elisa so wolfeil / vnter
dem Thor zu Samaria / das zwey Sata /
die machen vnser Masse ein wenig mehr /
als ein Himbten Gersten / ein orts Thaler
gegolten / vnd ein Satum / welches ein
wenig mehr als ein halb Himbte ist / Ses-
melmehl / hat auch ein orts Thaler gegol-
ten.

2. Paral. 2.

Solomon hat den Zimmerleuten / die
auff dem Berge Libano das Holz
haweten zum Gebew des Tempels zu Jer-
usalem / gegeben zwenzig tausent Cor ges-
stossen Weizen / vnd zwenzig tausent Cor
gestossen Gersten. Dieweil nun ein jedes
Cor nach vnser Masse / an die zwey Mal-
ter Korn thut / so ist des gestossen Weizen
veerzig tausent Malter / vnd des Gersten
auch vierzig tausent Malter / thut also der
Weize / drey tausent / drey hundert / vnd
33. Süder / vnd eben so viel ist auch des
G uij Gersten

Rechnung der Masse

Gersten gewesen. Thut also das Korn
zusammen an Weizen vnd Gersten/ sechs
tausent / sechs hundert / sechs vnd sechzig
Tüder. Vber das hat Salomon denselz
bigen Zimmerleuten geben / zwenzig taus
sent Bath Weins / vnd zwenzig tausent
Bath Oles. Dieweil aber ein Bath wie
oben aus Josepho angezeigt / neun Stüb
bichen helt / so wolte des Weins sein / hun
dert tausent vnd achzig tausent Stüb
chen / vnd eben so viel wolte auch des Oles
sein. Thut demnach der Wein fünfftez
halb tausent Ahmen Weins / deren ein jeg
liche vierzig Stübichen helt. Vnd eben
so viel ist auch des Oles gewesen. Vnd
ob dis wol schier vngleublich düncket / so
mus man doch auch dagegen erwegen die
grosse menge des Volckes / die das Holz
gehawen haben / denn irer waren siebens
zig tausent die last trugen / vnd achzig taus
sent Hawer / vnd drey tausent vnd sechs
hundert Auffseher. Thut in Summa /
hundert tausent / drey vnd funffzig taus
sent / vnd sechs hunder Mann / die wer
den warlich etwas weg gebissen vnd weg
getruncken haben. Vnd ich achte / das
irer

irer viel vnter denselbigen / sich selbs wer-
den bekostet / vnd vmb Geld gedienet has-
ben / sonsten würde es inen noch viel zu ge-
ringe gewesen sein. Denn was solten
hundert tausent vnd achtzig tausent Stüb-
bichen Weins / vnter hundert tausent vnd
funffzig tausent Mann / da würde ja ein
jeglicher nicht viel mehr als ein Stübichen
Weins bekommen haben / vnd auch eben so
viel Oles desgleichen würde ein jeder an
Korn hin an die zwey Scheffel Korn nur
bekommen haben. Das were je ja geringe.
Darumb ist es wol gleublich / das irer viel
vmb Geld werden gedienet / vnd sich selbs
bekostet haben. Ja es lest sich ansehen / das
Salomon das Korn / Wein vnd Ole wer-
de allein gesand haben / den Knechten Hy-
ram des Königs zu Tyro / vnd das Ysraelis-
tische Volk werde zu mehrem Theil vmb-
sonst freywillig am Haus des HERN ge-
arbeitet / vnd sich selbs bekostet haben / wie
were es sonsten möglich gewesen / solch ein
treffliches Gebew in sieben Jaren aufzu-
bawen / vnd sodann vberschwemlichen
vnkosten so lang zu tragen.

G v

Hesek.

Rechnung der Masse

Hesek. 45.

In solt rechte Gewichte / vnd rechte Scheffel vnd rechte Masse haben / Ephra vnd Bath sollen gleich sein / das ein Bath das zehende Theil vom Homer habe / vnd das Bath auch das zehende Theil vom Homer / denn nach dem Homer sol man sie beide messen. Hie ist erstlich zu mercken / das Homer die grössste Maß bey den Hebreern gewesen / vnd war ein Faß so gros / das sieben hundert vnd zwenzig Möffel oder Sextarij darein giengen / die machen neunzig Stübichen / ohngefehr so viel / als zwey Ahnen Weins / oder so man Korn darein thet / wolt es an die zwey Malter vnser Maß machen.

Epha war ein Kornmasse / vnd war der zehende Theil vom Homer / nicht also viel als vnser Scheffel / Diweil wir aber kein neher Maß haben / vergleich ich den Epha mit vnserm Scheffel.

Bath war ein Weinmaß vnd Olesmaß / eben so gros als ein Epha. Gleich wie nun der Epha oder Hebreische Scheffel / der zehende Theil vom Homer gewesen /

im Alten Testament. 46

wesen / also auch das Bath / welches ein Weinsaf oder Olesaf gewesen / war auch der zehende Theil vom Homer / vnd giengen darein zwey vnd siebenzig Sextarij / oder Nössel / die machen neun Stübichen. Damit du aber den ganzen handel / vnd die Proportion beider Masse / desto besser vernemen mögest / besihe nachfolgendes Tefflin / darin ich sie gegen einander gesetzt.

Kornmasse.

Homer ein Kornmaß / helt so viel als funffzig Mezen / oder hundert Gomer / das ist / hundert halbe Mezen / thut vnser Maß an die zwey Malter.

Epha ein Hebreisch Scheffel / ist das zehende Theil eines Homer / vnd helt vnser Maß funff Mezen / die machen zehen Gomer / das ist / zehen halbe Mezen. Ich rechne hie aber drey Mezen auff einem Himbten / welches man bey vns ein dritte Mezen nennet.

Satum ein wenig mehr als vnser Maß ein halber Himbte / denn drey Sata haben ein Epha gemacht.

Gomer

Rechnung der Masse

Gomer eine halbe Meze / ist das zehende Theil vom Epha / vnd das hunderste vom Homer. Denn hundert Gomer machen gerad ein Homer.

Weinmasse

Homer ist auch ein Weinmaß / vnd Olemas vnd gehen darein 720. Nössel / die machen neunzig Stübichen / nicht viel mehr als zwey Ahnen Weins.

Bath ein Hebreische Tonne / ist auch das zehende Theil vom Homer / vnd ders wegen eben so gros als ein Epha / helt ders wegen nach der Hebreer anzeigung zwey vnd siebenzig Sextarios oder Nössel / die machen neun Stübichen.

Urna ein Eymmer / helt eben so viel als Satum / drey Stübichen / quatuor videlicet congios.

Χόευς, Congius, nicht gar ein Stübichen / ist schier so gros als ein Gomer. Denn ein Gomer bey den Hebreern / helt bey nach ein Stübichen.

Hoseae.

Hose. 3.

Und der H E R R sprach zu mir / gehe
 noch eins hin / vnd bule vmb das Bus
 lerische vnd Ehebrecherische Weib / wie
 denn der H E R R vmb die Kinder Israel
 bulet / vnd sie doch sich zu frembden Göt
 tern keren / vnd bulen vmb eine Kannen
 Weins. Vnd ich ward mit jr eins vmb
 funffzehen Silberling / das ist / vmb funff
 zehen orts Thaler / vnd ein Homer Ger
 sten / thut zwey Malter Gersten / vnd ein
 Eteck Gersten / das ist / vmb einen halben
 Homer / Nemlich / vmb ein Malter Ger
 sten. Wolte also die ganze Summa sein /
 vierdehalben Thaler / ein orts Thaler /
 vnd drey Malter Gersten. Denn Eteck
 wie gemelt / hat so viel gethan als ein halb
 Homer / vnser Masse ein Malter Korn /
 doch ein wenig mehr / dieweil wir aber
 kein neher Masse haben / die neher hinzu
 stimmen könnte / mus ich den Eteck mit ei
 nem Malter / vnd den Homer mit
 zwey Maltern / verglei
 chen.

Rech

Rechnung der Masse
Rechnung der Masse im
neuen Testament.

Matth. 13.

Das Himmelreich ist einem Sawerteig
gleich / den ein Weib nam / vnd vers
mendet in vnter drey Sata / das ist / vnter
einen Scheffel Mehls / biß das er gar
durchsewret ward. Denn drey Sata bey
den Hebreern machen ein Epha / das ist /
einen Scheffel. Ein Satum ist derwes
gen ein wenig mehr als ein halb Himbte.

Luc. 16.

Als der vngerechte Haushalter rech
nung hielt / mit den Schuldenern sei
nes HERRN / war der Erste schuldig
centum batos olei, hundert Bath / das ist /
hundert Tonnen Oles / vnd gieng in ein
jedes Bath oder Tonnen neun Stüb
chen / ist also die ganze Summ der schuld
neun hundert Stübchen. Der vngere
chte Haushalter spricht / er solte nur die
helffte

im neuen Testament. 48

helffte schreiben / funffzig Bath / das ist /
fünfftehalb hundert Stübichen.

Der ander Schuldener war schuldig hun-
dert Cor Weizen. Ein Corus aber thue
vnser Malter zwey / ist also die Summa
der schuld / zwey hundert Malter Weizen /
die machen an die sechzehen Fuder Korn.
Der vngetrewe Haushalter aber / befohl
im / er solte allein achzig Cor Weizen /
das ist hundere vnd sechzig Malter an-
zeichnen / vnd also bleibet er noch an die
dreyzehen Fuder Weizen schuldig.

Hat derwegen der vngerechte Haus-
halter / dem ersten Schuldener zum besten /
seinem Herrn die helffte abgestolen / Nemb-
lich / fünfftehalb hundere Stübichen Oles /
vnd diesem andern Schuldener zum for-
theil / hat er seinem HERN den fünff-
ten Theil der schuld / Nemblich hin an die
drey Fuder Weizen gestolen.

Johan. 2.

Auff der Hochzeit zu Cana in Galilea /
hat der HERR Christus das Wasser
in sechs steinern Wasserkrügen in süßen
Wein

Rechnung der Masse

Wein verwandelt / es giengen aber in eis
nen jeglichen Wasserkrug zwey oder drey
Metretae / wie der Griechische Text anzeis
get. Ein Metreta aber hielt sechzig Sex
tarios oder Nössel / das ist / in eine Metres
tam haben achthalb Stübichen gangen.
Nu seze es also / das die ersten drey Was
serkrüge ein jeder drey Metretas gehalten /
so were in ein iglichen / hundert vnd achtzig
Nössel / das ist / drey vnd zwenzigsthalb
Stübichen gangen / Nemlich / an die drey
Zuber oder Kübel vol Wassers. Darumb
halte ich / das es grosse Steinere Krüge ge
wesen / aus vollem starcken Steine ge
macht / darin man das Wasser hat tragen
müssen / vnd sein nicht allein darumb da
gestanden / das man die Hende daraus
waschen solte / sondern das auch einer
ganz darein steigen / vnd nach Judischer
reinigung sich darin baden vnd reinigen
kündte / wie denn die Jüden des badens gar
viel gemacht haben. Weiter so rechne
die andern drey Wasserkrüge also / das in
einen iglichen zwö Metretae / hundert vnd
zwenzig Nössel / das ist / funffzehen Stü
bichen gangen sein. Demnach wil Chris
tus

Im neuen Testament. 49

stus Braut vñ Brutigam/auff der Hochzeit zu Cana in Galilea mit neun hundert Rößeln Weins / die machen $112\frac{1}{2}$. Stübischen / das ist / bey nahe bey dreym Ahmen Weins verchret haben.

Apocalypsis. 16.

Ich höret eine Stimme sagen/ein Choenix Weizen vmb einen Denarium. Das ist/der vierde Theil einer halben Mezen/ sol ein halben Orts Thaler gelten. Denn Choenix ist das vierde Theil einer halben Mezen/ vnd Denarius thut so viel als ein halb ort Thaler/ Demnach würde ein halbe Meze vier Denarios / Nemlich/ein halben Thaler / vnd ein ganze Meze vier ort Thaler/das ist/ein ganzen Joachims Thaler gelten. Das wolte ein sehr schreckliche Eherung sein.

Hie ist auch zu mercken/ das die Alten Griechen sehr fleissig sind gewesen in ihrer Haushaltung / vnd haben eine gewisse Masse gehabt/ wie viel einen jeden Knechte solte teglich zur Speise gegeben werden/ Nemlich/ein Choenix/das war ein Masse/ ohngefehr so gros als zwey Rößel / oder das vierde Theil einer halben Mezen
h Speise!

Rechnung der Masse

Speise / da ward inen ein Sextarius vini, das ist ein Nössel Weins zugeben. Das war also der Knechte tegliche Speis vnd Tranck. Vnd also kondten die Herrn eigentlich wissen / wie viel in jerlich darauff gieng / Nemlich auff ein jeden Knecht drey hundert fünff vnd sechzig Choenica / thue vnser Maß nicht viel mehr als zwey Malter jerlich zur Speise / vnd 365. Nössel / das ist / fünff vnd vierzig Stübichen zum Trancke / Nemlich ein wenig mehr als ein Ahme Weins. Vnd das ist also eines jeden Knechts jerliche Speis vnd Tranck gewesen. Gott aber hat die Kinder von Ysrael die vierzig Jar vber in der Wüsten viel reichlicher versorget / denn er gab einem jeden teglichs ein Gomer / das ist / ein halbe Meseu Himmelbrods / das ist / vier mal so viel als ein Choenix. Cicero octaua oratione in Verrem schreibet / das ein Modius tritici, wolt sein vnser Maß ein Meseu Weizen / sey in Sicilia gemeinlich verkaufft für drey Sektertios, die machen zween gute Fürstengroschen / vnd einen Meisnischen Dreyling oder Miserippen. Dies

im neuen Testament. 50

Sieweil nu Choenix das achte Theil vom Modio gewesen / so wolte ein Choenix ein wenig mehr als drey Meisnische Pfenzning / Nemlich / ohngeschr funff Gofler gegolten haben / vnd so viel hat teglich ein Leibeigen Knecht in Griechenland seinem Herrn an Speise verzeret / vnd noch ein Nössel Weins dazu. Also sihet man das die Alten kaum die helffte so viel gessen vnd getruncken haben / weder die vnsern / sondern sich fein mäßig gehalten / darumb sind sie auch ohn zweiffel viel gesunder / vnd zu allen hendeln viel geschickter vnd bequemer gewesen. Die Natur ist mit einem geringen wol gesettiget / wenn sie aber zu viel oberladen wird / kan sie bald geschwachtet vnd gekrencket werden / vnd wird als denn auch ein Mensch vngeschicket zu allen dingen. Vnd das sey nu also genug von der Korn vnd Weinmaß / so viel deren beid im Alten vnd Newen Testament gedacht wird / damit aber ein jeglicher guthertziger Leser / aller Hebreischen / Griechischen vnd Lateinischen Masse gründlichen bericht bekommen / vnd sodan Bücher auch

H ij

auff

Rech. der Maß im new. Test.
auff andere Lender zurichten möge / habe
ich nachfolgendes Tefflin am Ende dieses
Buches hinzu setzen wollen / darin solche
Maß so viel immer möglich / auff's eigent-
lichste gegen einander Proportioniret wer-
den. Der liebe Gott verleihe gnad / das
ein jeder gutherkiger Leser der sachen wei-
ter nachdencken / dem lieben Gott zu ehren
vnd gefallen / vnd seiner selbst eigen Selig-
keit zum besten / die heiligen Schriffe mit
mehrern fleiß lesen vnd beherzigen möge /
das verleihe der liebe Gott vmb seines herz-
lieben Sons vnser Erlösers vnd Sel-
igmachers Jesu Christi wil-
len / Amen.

Nachfolgendes Tefflin /
aus vielen Büchern vnd glaub-
würdigen Scribenten zusammen gezogen /
zeiget an / wie alle Hebreische / Griechische vnd
Lateinische Masse / gegen einander zu
proportionieren vnd ver-
gleichen sein.

TABVLA DE MENSU-
RIS EBRAICIS, GRÆ-
cis & Latinis.

Homer

T A B V L A.

51

חֹמֶר Homer, $\chi\omicron\rho\omicron\varsigma$, Corus, capiebat decem Bathos vel Epha, oua 4320. Sextarios 720, Gomer 100. vnser Maß zwey Malter Korn/ oder neunzig Stübichen Weins/ Nemblich/ nicht viel mehr als zwey Ahmen Weins.

לֶתֶךְ Letech, dimidium Cori, continet 5, Epha, oua 2160. Sextarios 360. Gomer 50. vnser Maß ein Malter Korn.

מֵדִימוֹס Ephra, $\mu\epsilon\delta\iota\mu\omicron\varsigma$, Medimus Atticus, ein Scheffel/ decima pars Homer siue Cori, capiebat tria Sata, oua 432. Sextarios 72. Gomer 10. vnser Maß fünff Meßen.

בַּתְּ Bath, $\beta\alpha\tau\omicron\varsigma$, Bathus vel Batus, ein Faß oder Tonne/ fuit mensura liquidorum, habens eandem mensuram cum Epha, continet ergo oua 432. Sextarios 72. Congios 12. neun Stübichen.

ΚΑΔΟΣ Cad, $\kappa\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$, Cadus, ein Kübel oder Zuber/ $\mu\epsilon\tau\rho\epsilon\tau\eta$ Metreta, capit oua 360. Sextarios 60. Congios 10. vnser Maß acht halb Stübichen.

Ἀμφορεύς Amphora, ein Kübel oder Zuber/ erat mensura, continens Sextarios 48. Congios 8. vnser Maß sechs Stübichen.

H iij

Satum

וַיְנֻסֶה סatum, καλμη vel σαμυθ, Vrina, ein Eymmer / ein wenig mehr als ein halb Himdte / fuit tertia pars Ephi, dimidium Amphoræ, capiens oua 144. Sextarios 24. Congios 4. drey Stübichen.

וַיְנֻסֶה Midda, modios ein Meße / tertia pars Amphoræ, continens Sextarios 16. Congios $2\frac{1}{2}$. vnser Maß an die zwey Stübichen oder eine Meße.

וַיְנֻסֶה Hin, ein Bohmkanne / oder eine grosse kanne / mensura liquidorum olei & vini, & mensura minor modio, capiens Login siue Sextarios. 12. Congios 2. vnser Maß anderhalb Stübichen.

Semodius paulò superauit congium, fuit enim sexta pars Amphoræ, continens Sextarios 8. vnser Masse ein Stübichen / oder eine halbe Meße.

וַיְנֻסֶה Gomer eine halbe Meße / decima pars Ephi, & centesima pars Homer siue Cori, capiebat Sextarios $7\frac{1}{5}$.

κοευς aut χδς vel χοη, Congius continens sex Sextarios, Cyathos autem 72. fuit octaua pars Amphoræ. vnser Masse drey Quartier.

Cabus, Modiolus, quarta pars Modij, capi-

capiens quatuor Login, hoc est, Sextarios
quatuor, oua autem 24. vnser Masse ein
halb Stübichen.

χοῖνιξ, Chœnix, demensum diurnum,
octaua pars Modij, & dimidium Semodij,
tertia pars Gomer, capiebat Sextarios 2. Cy-
athos 24. Das vierde Theil einer halben
Mekken/ zwey Nössel oder ein Quartier.

Quartarius fuit quarta pars Congij, &
decima sexta pars Amphoræ, capiebat Cya-
thos 18. vnser Maß anderhalb Nössel.

ἡ λογ, Sextarius ein Nössel/ est men-
sura quæ tantum continet, quantum sex ouo-
rum testæ, capit ergo Cyathos 12. vnser
Maß ein Nössel/ nominatur etiam Mina
Italica.

ἡμιμνη Hemina, κότυλη Cotyla capie-
bat sex Cyathos, ein halb Nössel.

κύαθος Cyathus, est mensura capiens
duodecim cochlearia, ein Becher.

μυστρος Mystrum, ein halb Becher/ ca-
piebat sex cochlearia.

Cyame capit duo cochlearia, zween Lef-
fel vol.

κοχλιόριον, Cochlearium, ein Leffel
vol.

℥℥

Rechnung der Masse

Folgen nu etliche Exempla
Heidnischer Historien / Das man
also sehen möge / wie dis Büchlin auch zu
vielen Griechischen vnd Römischen Hi-
storien nutz vnd dienlich
sey.

Unter dem Keyser Claudio ist solch ein
gros Thewrung gewesen / Das ein
Modius, Das ist / ein Meke Kornis ist ver-
kauft worden für sechs Drachmas, die ma-
chen drey orts Thaler / so doch sonst ge-
meinlich wens keine Thewrung war / Dies
selbige Meke Kornis in Lateinischer spras-
che Modius genant / nur tres Sestertios, Das
ist / zween Fürstengroschen gegolten / wie
kurz zuuorn ex Cicerone in verrem angezei-
get worden. Dieser grossen Thewrung
gedencken Suetonius vnd Dion / vnd es
ist eben die Thewrung die der Prophet A-
gabus durch den heiligen Geist zuuorn ges-
sehen / vnd geweissaget / das sie vnter dem
Keyser Claudio geschehen solte / Act. 11.

Von Pythio dem Könige

Lydorum. Herodot. lib. 7.

Der König Pythius in Lydia / der den
mecha

im neuen Testament. 53

mechtigen König Xerxes aus Persia mit
seinem ganzen Kriegsvolck zu Gaste gebe-
ten / ist reich gewesen / zween tausent Tas-
lent Silbers die machen dreissig mal huns-
dert tausent Thaler / vnd an Gold hat er
gehabt, Quadragies centena millia nummum
Daricorum. Septem millibus minus, die ma-
chen vierzig mal hundert tausent Portu-
galöser / weniger sieben tausent Portuga-
löser / vnd so viel hat im König Xerxes/
dem er zu behuff des fürstehnden Krieges/
solche Summen dazu geben vnd schencken
wollen / das also die vierzig mal hundert
tausent Darici oder Portugalöser sind voll
worden. Nach Budei Rechnung wollen
diese vierzig mal hundert tausent Darici so
viel machen / als vier hundert mal hundert
tausent Kronen / das weren also vier hun-
dert Tonnen Goldes. Denn er rechnet
einen Daricum zehen Kronen werd. Besihe
Herod. lib. 7. vnd Budæum de asse.

Von Nouellio Torquato.

Nouellius Torquatus Mediolanensis, hat
den Zunamen bekommen / das er genent
ist Tricongius, darumb das er in gegenware
H v des

Rechnung der Masse

des Kaisers Tiberij hatte außgesoffen in
einem soffe / tres congios vini, die machen
neun Quartier Weins / vnd so viel hat
dieser Nouellius Torquatus in einem seze
zu sich genomen / si credendum est Plinio
lib. 14. cap. 22.

Von der grossen Huren Lais zu Corinth.

Diese Lais war vber die massen schön /
darumb viel der aller reichesten vnd
mechtigsten aus Griechenland gen Corin-
thum zogen / der liebe mit jr zu pflegen / vnd
keiner ward zugelassen / er hette jr denn so
viel geben / als sie von jm fodderte. Vmb
dieser schönen Frauen willen ist auch der
treffliche Orator vnd berühmste Redener
in Griechischer Zungen Demosthenes /
gen Corinthum gezogen / er kondte sie aber
mit seiner lieblichen Rede dahin nicht brin-
gen / das sie in hette wollen zu jr lassen / son-
dern sie fodderte von jm zehen tausent
Drachmas / die machen tausent Kronen
nach Budei Rechnung / der allzeit zehen
Drachmas auff eine Kronen rechnet. De-
mosthenes aber hat die Lieb so thewr nicht
kauffen wollen / sondern darauff geants
wortet:

im neuen Testament. 54

wortet: $\epsilon\kappa \omega\upsilon\tau\acute{\omicron}\mu\omicron\iota \mu\eta\tau\acute{\iota}\omega\upsilon \delta\rho\alpha\chi\mu\acute{\omega}\nu \mu\epsilon\tau\alpha\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha\upsilon$, das ist / Ich kauffe mir mit zehen tausent Drachmis keine rewe oder leid / Besihe Bellium lib. 1. Cap. 8.

Terentius in Eunucho Act. 3. Sce. 2.

Z Hraso schazet die Maged aus Aethiopia / die Phaedria seiner lieben Thaidi schencken wolte / das sie sey gekaufft für tres Minas, für drey Pfund / die machen nach Budei Rechnung dreissig Kronen. Vnd der Eunuchus vnd die Maged aus Morenland zusammen sind gekaufft für zwenzig Minas, die machen zwey hundert Kronen. Act. 1. Sce. 2. Denn Mina Attica helt zehen Kronen / wie das Tesslein de Ponderibus & Monetis anzeigen. Damit aber ein jeder im Terentio vnd auch sonst in andern / beide Geistlichen vnd Weltlichen Historien / nach Budei rechnung die Drachmas, Minas vnd Talenta zu Kronen rechnen könne / sol man auff nachfolgende drey Regeln fleißig acht haben.

Die erste Regel von den Drachmis.

Duidire die Drachmas durch 10. so werden
den

Rechnung der Masse

den nach Budei Rechnung Französische Kronen daraus/ denn zehen Drachmæ machen eine Kronen. Darumb so machen zwenzig Drachmæ zwo Kronen/ 30. Drachmæ 3. Kronen/ 40. Drachmæ 4. Kronen/ 90. Drachmæ 9. Kronen/ 100. Drachmæ 10. Kronen/ Nemblich ein Minam oder Pfund.

Die ander Regel von den Minis.

Die Minas Multipliciere durch zehen / so werden Kronen daraus/ denn zehen Kronen machen ein Minam oder Pfund. Demnach so machen zwo Minæ zwenzig Kronen/ drey Minæ 30. Kronen/ vier Minæ 40. Kronen/ acht Minæ 80. Kronen/ neun Minæ 90. Kronen/ zehen Minæ hundert Kronen/ zwenzig Minæ zwey hundert Kronen/ dreissig Minæ drey hundert Kronen/ drey vnd dreissig Minæ drey hundert vnd dreissig Kronen / vier vnd dreissig Minæ drey hundert vnd vierzig Kronen / vierzig Minæ vier hundert Kronen/ funffzig Minæ fünff hundert Kronen / sechzig Minæ sechs hundert Kronen/ Nemblich ein Talentum.

Die dritte Regel von den Talentis.

Die

im neuen Testament. 55

Die Talenta Multipliciere durch sechs
hundert / so werden Kronen daraus /
denn sechs hundert Kronen machen ein
Talentum Atticum. Darumb so machen
zwey Talenta zwölff hundert Kronen / drey
Talanta achzehen hundert Kronen / zehen
Talanta sechs tausent Kronen zwenzig Ta-
lenta zwölff tausent Kronen / dreissig Ta-
lenta achzehen tausent Kronen / hundert
Talanta sechzig tausent Kronen / zehen taus-
sent Talenta / sechzig mal hundert tausent
Kronen / Nemlich / sechzig Tonnen Gols
des / etc. Vnd also kanstu alle Griechis-
che Drachmas, Minas vnd Talenta ganz lies-
derlich zu Kronen rechnen / allein das du
acht habest / auff das Talentum magnum,
welches thut acht hundert Kronen, Teren.
in Phorm. Act. 4. Sce. 3. Wo aber das Ta-
lendum magnum mit Namen nicht eigentz-
lich außgedrucket wird / da mus der Text
von gemeinen Talentis verstanden werden.

Von Croeso dem mechtigen König
in Lydia / Herodot. lib. 1.

Dieser König Croesus hat ein statliche
Legation abgefertiget gen Delphos /
vnd

Rechnung der Masse

vnd den Abgote Apollinem fragen lassen/
ob jm auch der Krieg/den er gegen Cyrum
den mechtigen König in Persia fürgenom-
men / zum glückseligen Ende außlauffen
würde/ vnd hat dazumal vnter vielen an-
dern köstlichen Gaben gen Delphos ge-
sand einen gülden Lewen von lauterem
Golde sehr kunstreich gemacht / zehen Ta-
lent Goldes schwer / die machen sechzig
tausent Bngerische Goldgülden / vnser
Gewicht vber die vier Centner reines Gols-
des / vnd vber das noch zwo weite grosse
Schalen/deren die eine von lauterem Gols-
de sehr kunstreich gemacht / neundehalb
Talent Goldes schwer gewesen / das wes-
ren also ein vnd funffzig tausent Bnges-
rische Goldgülden / vnser Gewicht drey
Centner vnd 62. Pfund Goldes / & duo-
decim Minarum, die machen nach Bnges-
rischem Golde / zwölff hundert Bngeris-
sche Goldgülden / vnser Gewicht vber die
neun Pfund Goldes. Das also die güls-
den Schale vnser Gewicht / wenn mans
eigentlich außrechnet/in alles gewogen hat.
3. Centner / 71. Pfund / vnd 26. Loth Gols-
des. Die andere Schalen hatte der treffli-
che

im neuen Testament. 56

che berühmte Künstler Theodorus Samius/ von Silber sehr kunstreich vnd köstlich außgearbeitet/ vnd war so gros das sechs hundert Amphoræ darein giengen/ die machen neunzig Ahnen Weins/ wenn ein jede Ahne gerechnet wird zu vierzig Stübichen. Für diese herrlichen köstlichen Gaben/ hat König Craesus vom Teuffel ein heuchelische zweyzüngige vnd beerieglische Antwort bekommen/ dadurch ist er angereizet worden zum Kriege wider Cyrum den mechtigen König in Persia/ vnd verlor darüber sein gankes Königreich/ ward auch selbst gefangen vnd auff ein hauffen Holzes gesezet/ das er sollte verbrand werden/ dieweil er aber mit erbermlicher Stimme schreiet/ O Solon/ O Solon/ vnd anzeigt/ das der weise Mann Solon im zuuorn gesaget/ wie niemand für seinem Ende selig zu schazen were/ ist im aus mitleiden vom König Cyro das Leben geschencfet worden. Also siehet man/ wie der Teuffel diesem Craeso für seine milde Königliche Gaben so vbel gelonet hat. Solche vnd dergleichen Historien mehr/ mögen aus diesem Büchlein/

Rech. der Maß im new. Test.
lein/nach jeder Gewichte/Münz/ Maß vñ
Proportionierung/desto besser verstanden
werden / der gütige Leser wolle sich zu dies
sem mal diese anleitung wol gefallen lass
sen/ vnd der sachen zu Gottes Lob
vnd Preis weiter nach
dencken.

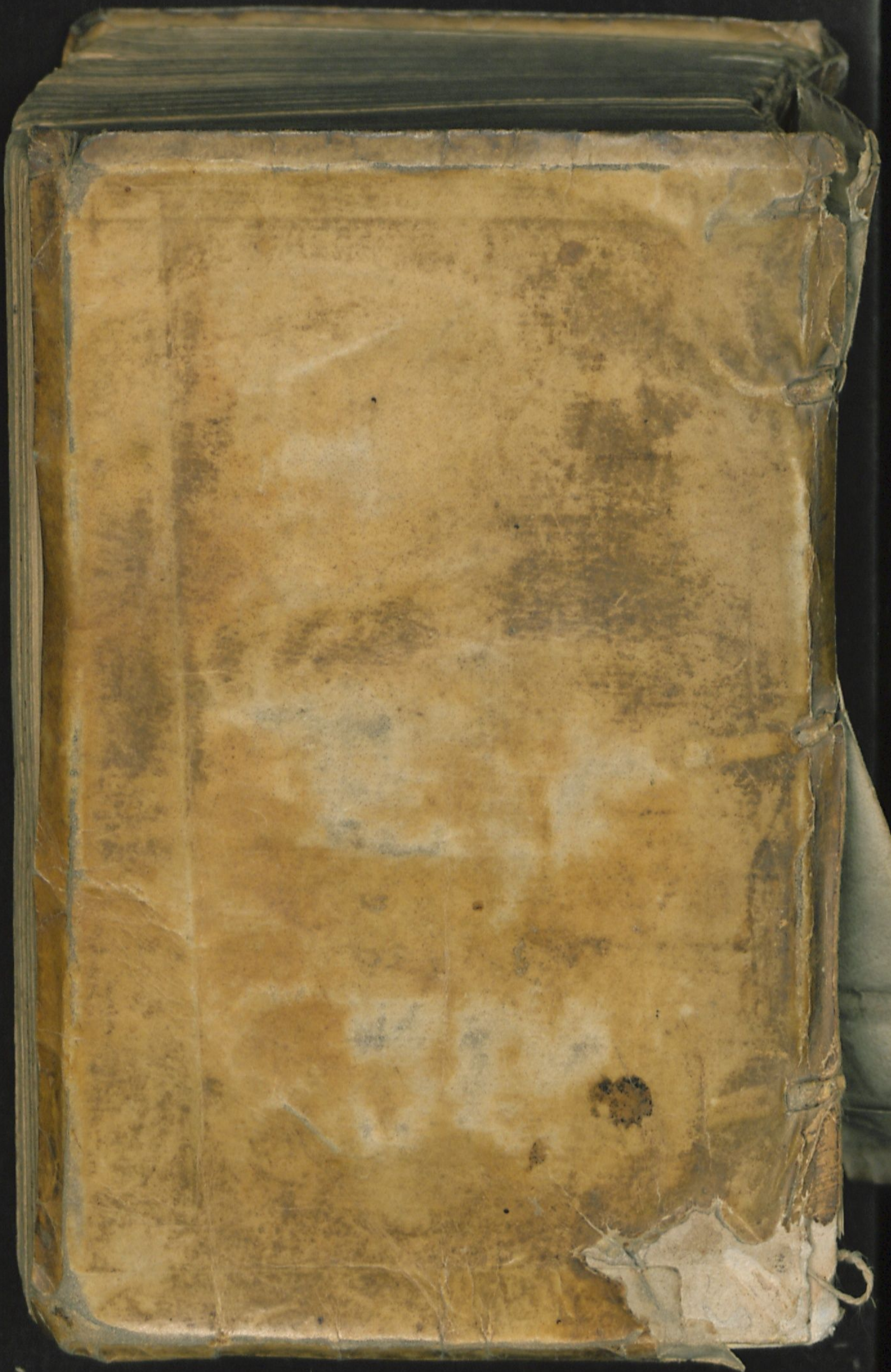
E N D E

*Anna Carolina von Sachsen
aus Nürnberg*

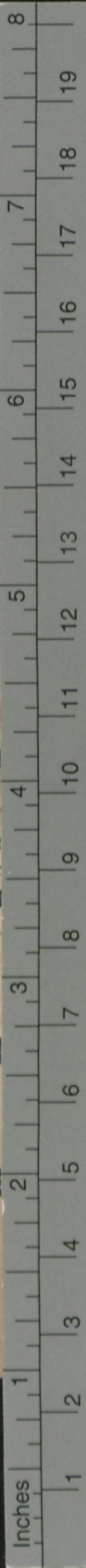
Wa. 358

(x480 468)

Wa.



D E
mün
der S
im Al
nordu
Ma



Farbkarte #13 B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

